



Verband der deutschen Lack-
und Druckfarbenindustrie e.V.

DER JAHRES BERICHT

2025

Inhalt

4	Grußworte des Präsidenten und des Hauptgeschäftsführers
6	Jahresbericht zur wirtschaftlichen Lage
12	Top-Thema EU-Wirtschaftspolitik
16	Organigramm: VdL im Überblick
17	Präsidium und Geschäftsstelle
19	DLL: Kampagnen und Projekte
20	Jubiläum: 125 Jahre Lacke und Farben
24	Berichte aus den Ausschüssen und Fachgruppen
38	Berichte aus den Bezirksgruppen
42	Wichtiges Urteil pro Titandioxid
44	Die Advocacy-Arbeit des VdL
46	Weichenstellung für die Zukunft der Verpackungsregulierung (PPWR)
48	Farben international: WCC, CEPE und EuPIA
50	VdL-Mitglieder



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder,

2025 war für unsere Branche kein Jahr der großen Ausschläge, sondern eines der Bewährungsproben. Seit Jahren verharrt die deutsche Wirtschaft auf dem Niveau von 2019, zentrale Märkte bewegen sich seitwärts, und Investitionsentscheidungen werden vielfach sorgfältig abgewogen. Auch für eine Industrie, deren Produkte so selbstverständlich zum Alltag gehören wie Farben und Lacke, macht 2025 klar, dass selbst vermeintlich allgegenwärtige Produkte nicht gegen stagnierende Märkte immun sind.

Das Ziel eines spürbaren Bürokratieabbaus klingt vielversprechend, während auf höchster politischer Ebene von Entlastung gesprochen wird, sehen sich unsere Unternehmen im Alltag mit einer wachsenden Zahl an Vorschriften, Nachweispflichten und Detailregelungen konfrontiert. Das Ziel eines spürbaren Bürokratieabbaus klingt vielversprechend, die Praxis ist jedoch tückisch und hier entscheidet sich, ob ein industriepolitisches Konzept tatsächlich trägt. Die Überarbeitung chemikalienrechtlicher Vorgaben, neuer Anforderungen im Bereich der Kreislaufwirtschaft und zusätzliche Berichtspflichten greifen unmittelbar in Rezepturen, Prozesse und Geschäftsmodelle ein. Wichtig sind nun klare industriepolitische Impulse. Hier könnte sich die Bedeutung des „Clean Industrial Deal“ zeigen, mit dem auf europäischer Ebene der Anspruch formuliert wurde, Wettbewerbsfähigkeit wieder stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Auch Initiativen wie der Bau-Booster setzen

wichtige Signale. Entscheidend wird sein, ob diesen Ankündigungen eine spürbare Entlastung folgt, denn auch 2025 ist die Zahl regulatorischer Vorgaben weiter gestiegen, und es entsteht der Eindruck, dass neue Anforderungen schneller formuliert werden, als bestehende Pflichten abgebaut werden können.

Für unsere Branche bedeutet dies, dass der Anspruch des „Clean Industrial Deal“, Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Nachhaltigkeit zu verbinden, nur dann greift, wenn Entbürokratisierung, realistische Fristen und praktikable Übergänge konsequent umgesetzt werden, andernfalls droht die politische Vision im Detail zu verblassen.

Für den Verband war 2025 daher vor allem eines wichtig: kontinuierliches Dranbleiben und die ständige Suche nach Dialog und Austausch mit Entscheidungsträgern auf europäischer wie nationaler Ebene, denn erfolgreiche Verbandsarbeit lebt von der Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven zu verbinden und praktikable Lösungen für die Unternehmen der Branche zu fördern.

Ihr

Dr. Harald Borgholte
VdL-Präsident

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Politik ist 2025 die schwierige Lage der Wirtschaft endlich erkannt worden: Denn politisch wie gesellschaftlich ist in den letzten 12 Monaten vieles in Bewegung geraten, manches Thema hat sogar richtig Tempo aufgenommen.

Wie stets haben auch 2025 die regulatorischen Entwicklungen auf europäischer und nationaler Ebene die Arbeit des Verbands geprägt. Und mit einer neuen EU-Kommission und einer neuen Bundesregierung hat sich tatsächlich auch die Tonalität verändert. Wir bemerken, dass unsere Stimme und unsere Themen besser wahrgenommen und die Probleme und Beschwerden der Industrie nun ernst genommen werden, zumindest auf der Führungsebene.

Mit dem „Clean Industrial Deal“ sind die Belange der Wirtschaft wieder ins Zentrum des politischen Handelns zurückgekehrt: Mit den sogenannten Omnibus-Paketen der Kommission treibt die Europäische Union den Abbau unnötiger bürokratischer Vorgaben wie die Festlegungen von Schriftgrößen auf den Kennzeichnungsetiketten von Farbgebunden sowie von Dokumentations-, Berichts- und Sorgfaltpflichten voran. Im Fokus stehen auch, die mögliche Revision von REACH sowie die neue europäische Verpackungsverordnung PPWR. Die „Stop the Clock“-Regelungen haben den europäischen Mitgesetzgebern erst einmal die nötige Luft verschafft, um sich inhaltlich mit den Vorschlägen der EU-Kommission auseinanderzusetzen. Inzwischen sind erste Probleme bereits erkennbar, und es liegt noch viel Arbeit vor uns.

Wie wichtig und in der Chemikalienpolitik bestimmend Europa ist, zeigte die EuGH-Entscheidung zu Titandioxid im August 2025: Nach jahrelangen Streitigkeiten und gerichtlichen Auseinandersetzungen hat die Branche hier einen juristischen Coup gelandet. Durch unseren hartnäckigen Widerstand und den Mut unserer Mitgliedsunternehmen war es gelungen, den Europäischen Gerichtshof davon zu überzeugen, dass die Einstufung des Weißpigments rechtswidrig war. Ein fast schon historischer Erfolg, der hoffentlich nun auch Auswirkungen auf die Einstufung anderer Stoffe haben wird.

„Gemeinsam sind wir stark“, dieser Leitsatz der Verbandsarbeit hat sich so erneut bewiesen, nicht zum ersten Mal in 125 Jahren VdL: Im Mai 2025 durften wir dieses Jubiläum feiern. Auf der Mitgliederversammlung in Berlin und bei den Ansprachen, Festreden und Feierlichkeiten im Herzen Berlins ließen wir den oft schwierigen Weg durch die Jahrzehnte Revue passieren und blickten mit Stolz aber auch Demut auf unsere eigene Geschichte zurück. Allen Beteiligten und Teilnehmern gebührt hier nochmal mein Dank, das gilt auch für die internationalen Gäste, die unser inzwischen weltumspannendes Netzwerk zeigen.

Angeichts dieser 125 Jahre wurde oft von der „Kraft der Mitglieder“ gesprochen. An dieser Stelle möchte ich mich aber auch nochmal für die Treue unserer Mitgliedsunternehmen bedanken. Denn wirtschaftlich geht es unserer Branche seit Jahren nicht gut – und trotzdem haben wir keinen nennenswerten Mitgliederschwund zu verzeichnen.



Für dieses Vertrauen bedanken wir uns auf der Geschäftsstelle in Frankfurt. Und auch im nächsten Jahr wollen wir uns mit aller Kraft für die Geschicke und den Erfolg von Lacken, Farben und Druckfarben einsetzen.

Ihr

Dr. Martin Kanert
VdL-Hauptgeschäftsführer

Farbenbranche bleibt 2025 weiter unter Druck – nur vereinzelte Lichtblicke

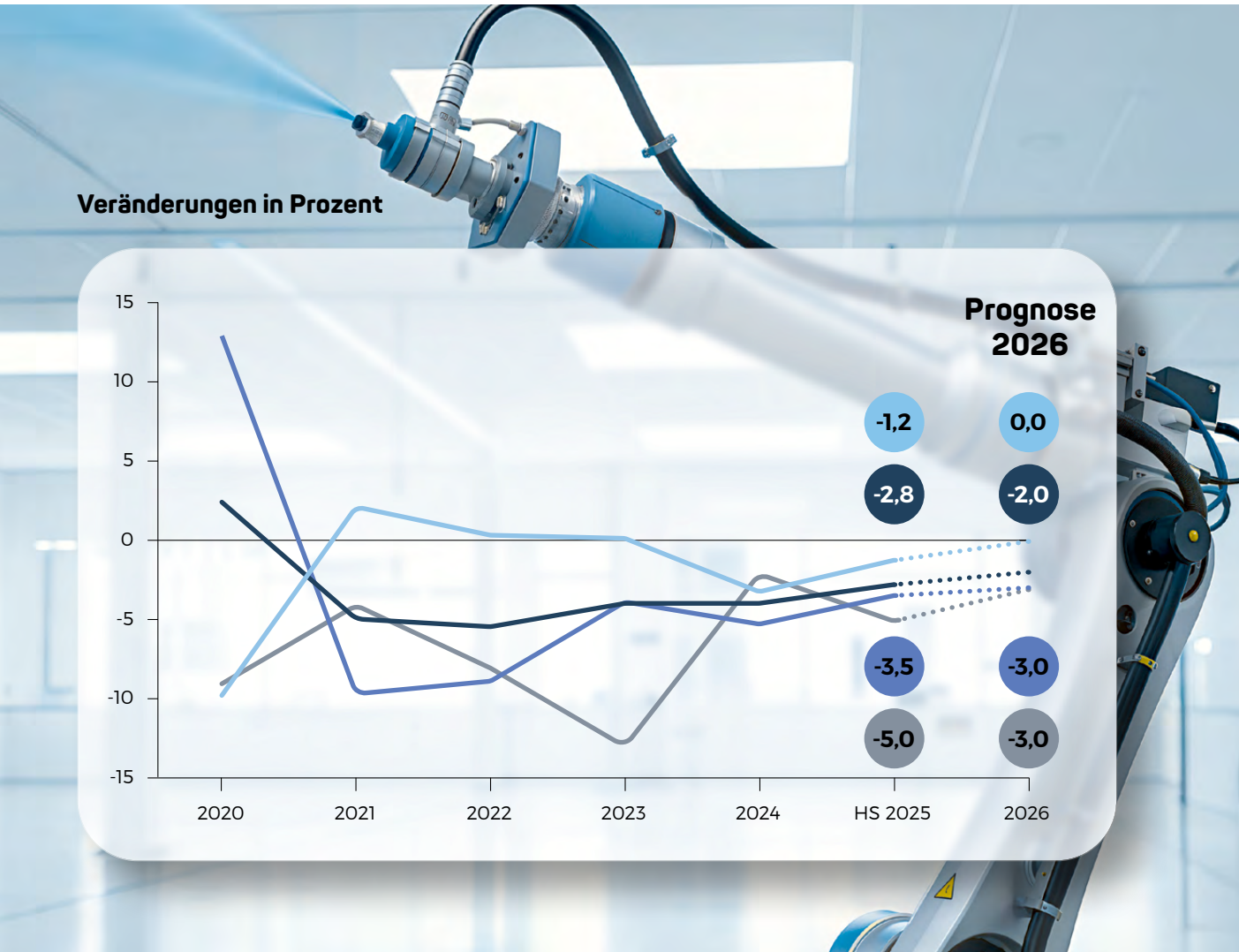
Die gesamtwirtschaftliche Schwäche belastete die Lack- und Druckfarbenindustrie auch 2025. Der Inlandsabsatz sank um 2,8 % und der Umsatz ging um 1,2 % zurück. Besonders Bauten- und Druckfarben verzeichneten deutliche Einbußen. Für 2026 sind nur vereinzelt hoffnungsvolle Perspektiven in Sicht.

Die deutsche Wirtschaft stagniert nahezu seit sechs Jahren und befindet sich aktuell auf dem Niveau von 2019. Nachdem die Wirtschaftsleistung 2025 nur um 0,2 % gewachsen ist, geht das ifo Institut in seiner Winterprognose von einer moderaten Belebung aus. Für 2026 wird ein Wachstum von 0,8 % erwartet, für 2027 prognostizieren die Wirtschaftsforscher dann ein Wachstum von 1,1 %. Ein großer Anteil dieses Wachstums ist allerdings auf die erhöhten Staatsausgaben zurückzuführen. Dadurch werden die weiterhin bestehenden strukturellen Probleme wie die hohe Regulierungsintensität kaschiert. Da tiefgreifende strukturelle Reformen bislang ausgeblieben sind, bleiben die Wachstumsperspektiven schwach.

Die Verkaufsmengen der Lack- und Druckfarbenindustrie entwickelten sich in den vergangenen 6 Jahren überwiegend rückläufig, mit Ausnahme des Pandemie-Jahres 2020. Während Industrielacke zwischenzeitlich Zuwächse verzeichneten, belasteten insbesondere Druckfarben und Bautenanstrichmittel die Gesamtabsatzmenge. Nach einem bereits schwierigen Jahr 2024 setzte sich die angespannte Lage auch 2025 fort. Die Verkaufsmenge sank 2025 um 2,8 %. Insgesamt wurden in Deutschland rund 1,4 Millionen Tonnen Lacke, Farben und Druckfarben im Wert von etwa 5,8 Milliarden Euro abgesetzt.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd, sodass auch 2026 mit einer angespannten Marktsituation zu rechnen ist. Trotz vereinzelter Stabilisierungstendenzen erwarten wir für den Gesamtmarkt einen weiteren Rückgang der Verkaufsmengen um rund 2 %.

Verkaufsmengen Gesamtmarkt 2025 – Rückgang schwächt sich ab, Marktsituation bleibt jedoch herausfordernd



Markt für Bautenanstrichmittel
auch im Jahr 2025 herausfordernd

2025 wurden Bautenanstrichmittel im Wert von rund 1,7 Milliarden Euro im deutschen Markt umgesetzt. Die verkaufte Menge der Bautenfarben und Putze verzeichnete einen deutlichen Rückgang um 3,5 %. Ein Grund für die negative Entwicklung sind unter anderem die rückläufigen Umsätze im Wohnungsbau. Der DIY-Bereich wies im Jahr 2025 einen Rückgang um 2 % auf, während der Profi-Bereich sogar um 4 % zurückging.

Angesichts der sich nur langsam erholenden Bauwirtschaft zeichnet sich auch für 2026 noch keine Trendwende ab. Für die Bautenanstrichmittel erwarten wir im laufenden Jahr sogar eine weitere Reduktion der Absatzmenge um 3 %. Erst ab 2027 gehen wir von einer Erholung bei der Nachfrage aus, da erst dann wieder mit steigenden Wohnbaufertigstellungen gerechnet wird.

Die Hersteller von Bautenfarben und Putzen verkauften 2025 auf dem deutschen Markt insgesamt 688.000 Tonnen im Wert von 1.680 Mio. €

Verkaufsmenge
Professionell

496.000 t

-4%



Verkaufsmenge
DIY / Privat

192.000 t

-2%



Quellen: VdL, Coating Insights

Gesamtmarkt Industrielacke –
der Rückgang kommt zum Stillstand

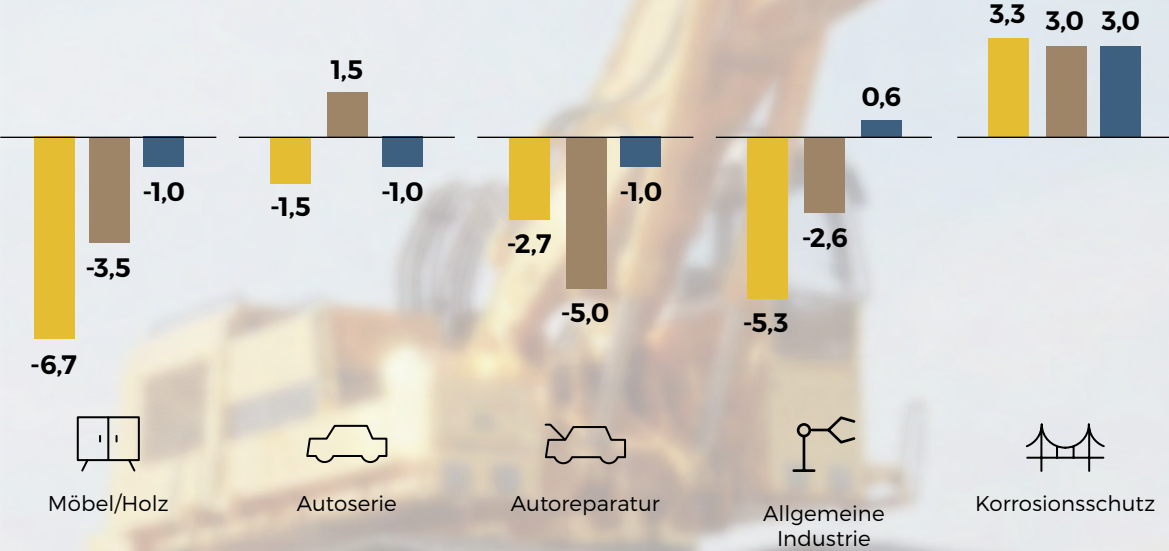
Für den deutschen Industrielackmarkt war 2025 insgesamt ein schwieriges Jahr. So ging die Inlandsnachfrage im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 % zurück.

Die schwache Entwicklung im Jahr 2025 ist vor allem auf die rückläufige Nachfrage in den Bereichen Möbel und Holz, Autoreparatlacke sowie in den meisten Segmenten der allgemeinen Industrie zurückzuführen. Entgegen diesem Trend zeigte sich jedoch sowohl bei den Autoserienlacken als auch im Korrosionsschutz eine positive Entwicklung.

Die Absatzmenge von Autoserienlacken profitierte von der gestiegenen Pkw-Produktion in Deutschland und stieg um 1,5 %. Im Bereich Korrosionsschutz sorgten insbesondere die erhöhten öffentlichen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur für eine gestiegene Absatzmenge um 3 %.

Für 2026 erwarten wir bei den Industrielacken insgesamt eine Stabilisierung der Nachfrage, zu der vor allem die Segmente der allgemeinen Industrie (u.a. Metallerzeugnisse, sonstiger Fahrzeugbau) sowie der Korrosionsschutz beitragen dürften.

Entwicklung der Inlandsnachfrage Industrielacke 2024–2026
Mengen, Vergleich zum Vorjahr in Prozent



Industrielacke
gesamt

0,0

-3,2



Quellen: VdL,
Coating Insights

Markt für Pulverlacke besonders herausfordernd

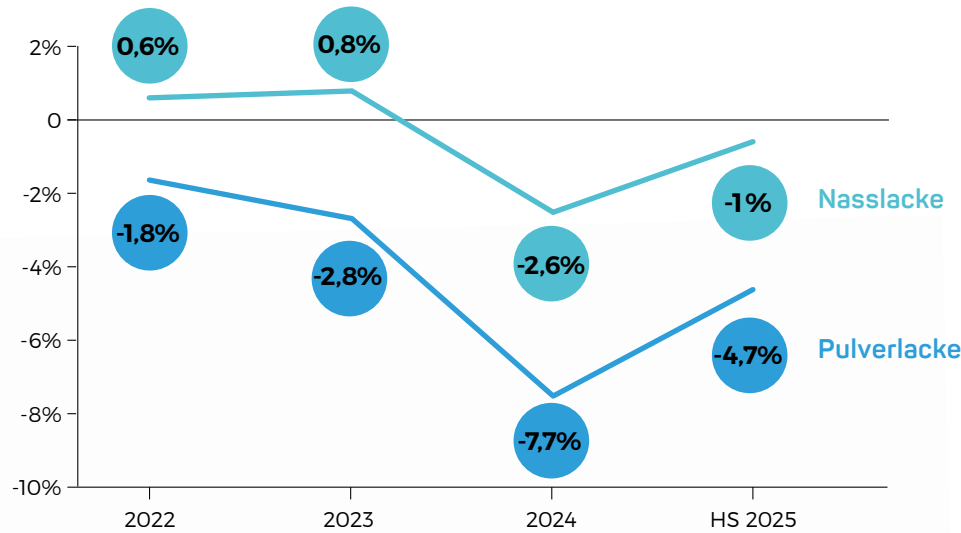
Im Industrielackmarkt kann zwischen Nass- und Pulverlacken unterschieden werden, wobei Pulverlacke etwa 12 % des Gesamtumsatzes der Industrielacke in Deutschland ausmachen.

In den letzten vier Jahren fielen die Rückgänge bei den Pulverlacken stärker aus als bei den Nasslacken. Besonders ausgeprägt waren die Unterschiede in den Jahren 2024 und 2025. Während die Absatzmenge von Nasslacken 2025 nur um etwa 1 % zurückging, sank die Absatzmenge von Pulverlacken um etwa 5 %. Der größte Anteil der Pulverlackanwendungen von rund 50 % entfiel 2025 auf den Automobilzulieferungs- bzw. Transportbereich und auf den Baubereich. Die deutlichen Rückgänge bei den Pulverlacken sind vor allem auf eine schwache Entwicklung dieser wichtigen Anwendungsbereiche zurückzuführen.

Schwache Marktentwicklung bei Druckfarben

Im Jahr 2025 wurden auf dem deutschen Markt 168.000 Tonnen Druckfarben im Wert von 680 Millionen Euro verkauft. Verglichen mit dem Jahr 2024 verzeichneten die verkauften Mengen deutliche Rückgänge von rund 5 %, die vor allem auf starke Einbußen im Bereich Publikationsdruck zurückzuführen sind. Für 2026 prognostizieren wir einen weiteren Rückgang der Absatzmenge von 3 %, hauptsächlich bedingt durch eine erneute Schrumpfung des Publikationsdrucks.

Entwicklung der Inlandsnachfrage Nass- und Pulverlacke, Mengen, Veränderungen in %



Quelle Grafik Pulverlacke: Coating Insights, Quelle Grafik Druckfarben: VdL

Veränderungen Außenhandel 2025 im Vergleich zu 2024

Importe

1,3 Mrd. €

3,5%

Exporte

3,7 Mrd. €

+0,9%

Prognose 2026

Moderate Zuwächse
bei Exporten und
Importen

Außenhandel 2025 – deutlicher Anstieg bei Importen, leicht steigende Exporte

Der internationale Handel verzeichnete im Jahr 2025 sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen leichte Steigerungen.

2025 wurden Waren im Wert von 3,7 Milliarden Euro exportiert, rund 1 % mehr als im Vorjahr. Während der Exportwert von Druckfarben leicht sank, stieg der von Lacken und Farben leicht. Aufgrund des höheren Anteils der Lacke und Farben am Gesamtwert führte dies insgesamt zu einem Anstieg des Exportwerts.

Die Umsätze aus Importen stiegen 2025 um 3,5 %. Insgesamt wurden Waren im Wert von 1,3 Milliarden Euro importiert. Sowohl der Importwert von Farben und Lacken als auch von Druckfarben verzeichnete deutliche Steigerungen.

Für 2026 erwarten wir moderate Zuwächse bei Exporten und Importen, begünstigt durch eine leicht anziehende Konjunktur im Inland und der moderat positiven Entwicklung im Ausland

Bastian Herfel



www.wirsindfarbe.de/statistiken

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um vorläufige Daten für das Jahr 2025. Die aktuellsten Zahlen der Branche finden Sie auf unserer Webseite.

Quellen: VdL, Coating Insights

Top-Thema: Wettbewerbsfähigkeit

Gelingt der Bürokratieabbau?

Die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wohlstands Europas war eines der zentralen Themen der EU im Jahr 2025. Vom ersten Arbeitsprogramm der neuen EU-Kommission über den „Clean Industrial Deal“ bis zum Aktionsplan für die Chemieindustrie: Überall ist die Absicht erkennbar, die Wirtschaft in der EU wieder auf den Wachstumspfad zu bringen und bürokratische Belastungen abzubauen. Sehr viel wurde angekündigt und vieles auf den Weg gebracht. Neben Etappensiegen gab es aber auch erste Ernüchterungen. Am Ende bleibt die große Frage, ob es der EU gelingt, einzuhalten, was versprochen wurde, und den Bürokratieabbau so voranzutreiben, dass er konkret bei den Unternehmen ankommt.

Am Beginn der Amtszeit einer neuen EU-Kommission stehen üblicherweise große politische Ankündigungen, welche die Prioritäten der kommenden Jahre widerspiegeln. Der Start der zweiten Amtszeit von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen war hier keine Ausnahme. Im Gegenteil: Von Anfang an wurde deutlich gemacht, dass die Themen Wettbewerbsfähigkeit und Bürokratieabbau ganz oben auf der Agenda stehen, und es wurden deutliche Entlastungen und Vereinfachungen versprochen.

Ein Fahrplan für den Wirtschaftsaufschwung

Bereits im Januar wurde der Kompass für Wettbewerbsfähigkeit als Plan für Europas Wirtschaftsaufschwung vorgestellt. Als ein Baustein wurden bereits Omnibus-Pakete mit konkreten Erleichterungen in Aussicht gestellt. Im Februar folgte dann das Arbeitsprogramm für 2025 mit dem Titel „Gemeinsam voran: Eine mutigere, unkompliziertere und schnellere Union“. Darin wurde die zentrale Forderung aus der „Antwerpener Erklärung“, einer Initiative des Europäischen Chemieverbandes Cefic aus dem letzten Jahr, aufgegriffen: Ein Deal für eine saubere Industrie („Clean Industrial Deal“) soll den Green Deal ergänzen.

Bei der Vorstellung des „Clean Industrial Deal“ in Antwerpen vor hochrangigen Unternehmensvertretern, bei der auch VdL-Hauptgeschäftsführer Martin Kanert vor Ort war, betonte Ursula von der Leyen: „Mit dem Deal für eine saubere Industrie sollen die für unsere Unternehmen noch bestehenden Fesseln gekappt werden. Außerdem soll ein klarer Business-Case für Europa vorgelegt werden.“ Insgesamt bekräftigte der „Clean Industrial Deal“ viele der Ziele des Green Deal, allen voran

die Klimaziele. Gleichzeitig markierte er jedoch eine Neuausrichtung der industrie- und klimapolitischen Agenda der EU, indem nun die Wettbewerbsfähigkeit im Zentrum steht.

Im „Clean Industrial Deal“ wurde ferner ein „Paket für die chemische Industrie“ angekündigt, welches deren Wettbewerbsfähigkeit in der EU steigern und unter anderem einfachere Regelungen für die Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien (REACH) beinhalten soll. Gleichzeitig wurden die ersten beiden Omnibus-Pakete, unter anderem zur Vereinfachung der Berichtspflichten in der Nachhaltigkeitsberichterstattung und im EU-Lieferkettengesetz, veröffentlicht und weitere in Aussicht gestellt.

Bereits im ersten Quartal wurden somit Thema und Tempo gesetzt. Angesichts der durch die vielen Ankündigungen geweckten hohen Erwartungen wurde natürlich auch Raum für Enttäuschungen geschaffen, und wenig ist gefährlicher für die Politik als enttäuschte Erwartungen.

Entlastungen per Omnibus

Aus Sicht des VdL galt es, die Dynamik zu nutzen und zusammen mit den Dachverbänden CEPE und VCI die Politik darüber zu informieren, welche Entlastungen für die Lack- und Druckfarbenindustrie wichtig sind. Mit dem VdL-Policy-Paper für die EU-Ebene und den Botschaften für die Bundestagswahl auf nationaler Ebene sowie den 19 Punkten zur Vereinfachung und Digitalisierung m Verband CEPE wurde hier der Rahmen gesetzt.

Ein konkretes Thema war die Revision der CLP-Verordnung von 2024, welche immense zusätzliche Belastungen für die Branche mit sich brachte. Hier hat sich der

VdL dafür eingesetzt, dies in einem eigenen Omnibus zu korrigieren. Da die EU-Kommission die Industrie um konkrete Daten gebeten hatte, haben sich viele VdL-Mitglieder mit Schreiben an die Kommission gewandt und die Verbandsposition durch individuelle Daten untermauert.

Die Daten sprachen offenbar eine deutliche Sprache: Im Juli wurde der Chemie-Omnibus veröffentlicht. Dieser passte unter anderem die Regelungen zu Schriftgrößen im Rahmen des Aktionsplans für die chemische Industrie an und enthielt weitere Ankündigungen zu mehr Wettbewerbsfähigkeit und Modernisierung. Die CLP-Verordnung soll auf den Status quo ante zurückgesetzt werden. Sehr schnell wurde auch ein „Stop-the-clock“-Verfahren von Rat und Parlament verabschiedet, um die Anwendungsfristen der bisherigen Rechtsakte nach hinten zu schieben und dem politischen Prozess genügend Zeit zu geben.

Insgesamt wurden neun solcher Omnibusse im Laufe des Jahres vorgestellt und nehmen nun ihren Weg durch den legislativen Prozess zwischen Kommission, Rat und Parlament. Dabei zeigt sich ein gemischtes Bild: Auf der einen Seite wurden bereits erste positive Ergebnisse erzielt, auf der anderen Seite verliert die Diskussion oft das große Bild aus den Augen und gleitet in Detailfragen ab. Zielkonflikte zwischen Rechtssicherheit, Vollziehbarkeit und Bürokratieabbau treten an vielen Stellen zutage, und es zeigt sich, dass viele Akteure trotz des erkennbaren Wunsches nach Bürokratieabbau nicht ganz aus ihrer Haut können. So sind Rat und Parlament beim Nachhaltigkeitsomnibus in Teilen hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Was CLP angeht, so hat der Rat nach umfangreichen Detaildebatten eine Kompromisslinie gefunden, die zwar

hinter den Vorschlägen der Kommission zurückbleibt, aber dennoch erhebliche Erleichterungen beinhaltet. Das Parlament ist noch dabei, sich zu positionieren, aber die ersten Vorschläge sehen ebenfalls gut aus. Allerdings sieht man auch hier, dass die Zeitläufe lang sind und der Bürokratieabbau nicht ohne ein gewisses Maß an damit verbundener Bürokratie abläuft. Der VdL begleitet alle relevanten Omnibusse und steht im Austausch mit den zuständigen deutschen Ministerien und Abgeordneten.

REACH-Vereinfachung?

Das für das 4. Quartal angekündigte Paket für die chemische Industrie wurde bisher nicht veröffentlicht. Ein Grund dürfte sein, dass innerhalb der Kommission noch keine Einigkeit über eine zentrale Revision von REACH besteht. Einerseits wurden Vereinfachungen angekündigt, andererseits kursierten auf Arbeitsebene der Kommission immer wieder Vorschläge aus der Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit aus der letzten Amtszeit. Zuletzt wurde die „Folgenabschätzung“ vom kommissionseigenen Ausschuss für Regulierungskontrolle abgelehnt.

Aus Sicht des VdL funktioniert REACH in seiner aktuellen Ausgestaltung und setzt Standards. Daher ist keine vollständige Revision des Rechtstextes erforderlich. Vielmehr sollten gezielte Anpassungen durchgeführt werden, um Vereinfachungen zu erreichen.

Gelingt der Bürokratieabbau?

Noch ist es zu früh, um ein abschließendes Fazit zu ziehen. Im September wurde die Bilanz nach einem Jahr Draghi-Bericht gezogen, und dabei zeigte sich, was viele Unternehmen aus der täglichen Praxis spüren: Noch ist keine konkrete Entlastung angekommen, und die EU hat



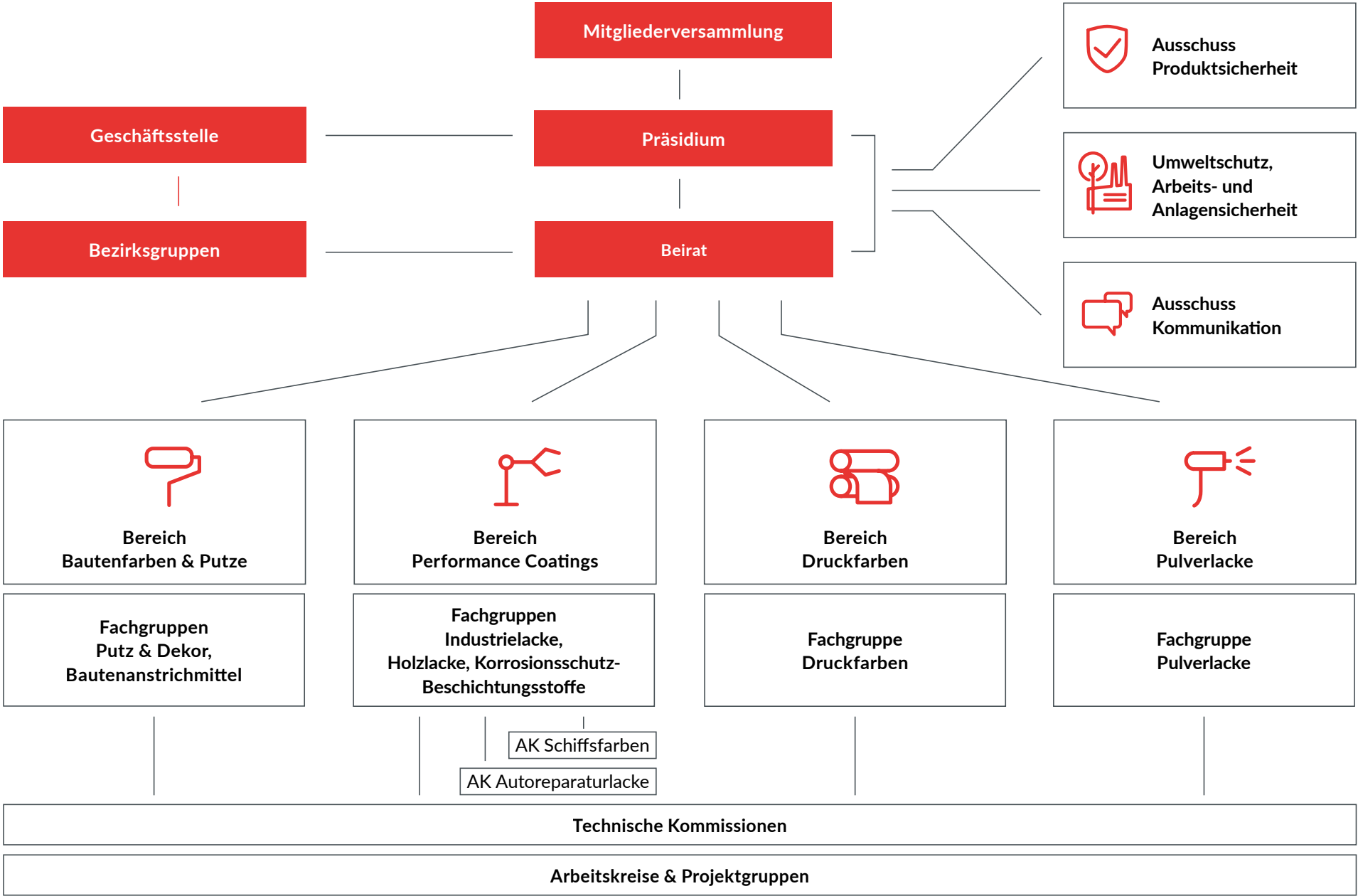
noch viel Arbeit vor sich, wenn sie die Versprechen der Spitzenpolitiker einhalten will. Auch viele der begonnenen Initiativen führen eher zu geringeren Mehrbelastungen als zu echten Entlastungen. Dennoch ist festzuhalten, dass die Kommission mit den Omnibussen viele gute Initiativen auf den Weg gebracht hat, die vielleicht nicht den ganz großen Wurf darstellen, aber doch eine spürbare Erleichterung bringen könnten. Wichtig ist allerdings, dass sie auf ihrem Weg durch das legislative System nicht zerrieben werden, sondern erst dadurch die nötige Qualitätskontrolle erfahren.

Was ebenfalls deutlich wurde: Bürokratieabbau ist kein schneller Prozess. Während im Chemikalienrecht vieles zumindest auf einem guten Weg ist, sieht der VdL nach wie vor zusätzliche Belastungen bei der Gesetzgebung zur Kreislaufwirtschaft (z. B. im Rahmen der Ökodesignverordnung oder der Verpackungsverordnung PPWR).

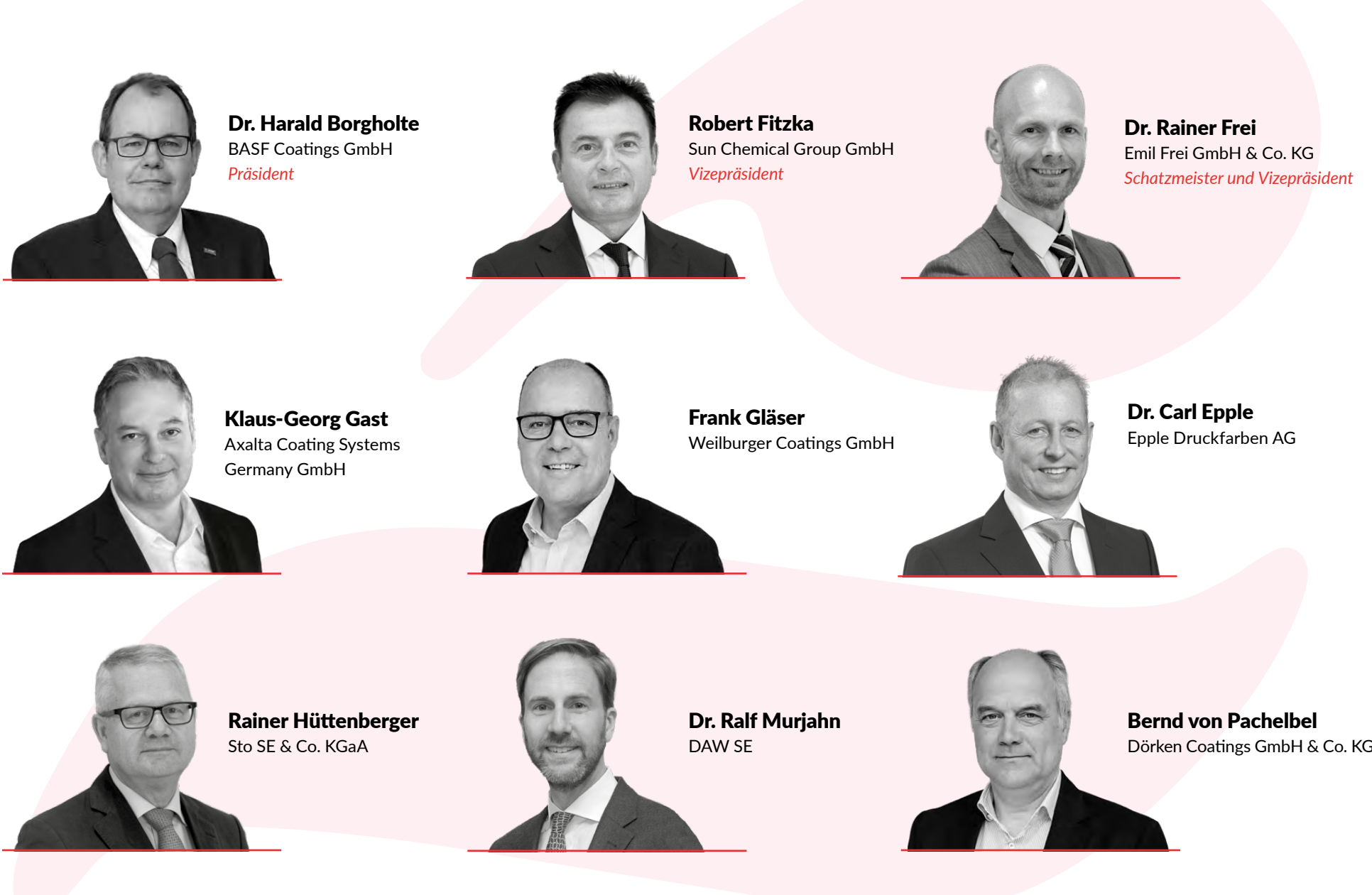
Im Rückblick auf das Jahr 2025 lässt sich festhalten, dass ein klarer Wille zu Entlastungen und mehr Wettbewerbsfähigkeit besteht – das zeigt sich in Gesprächen mit Parlamentariern und in den Initiativen der Kommission. Damit bei den Unternehmen konkret merkbare Resultate ankommen, ist jedoch noch mehr Mut und Entschlossenheit beim Abbau der Bürokratie nötig. Wenn alle Ebenen und Institutionen gemeinsam auf dieses Ziel hinwirken, kann der Bürokratieabbau gelingen und die Grundlage für eine wettbewerbsfähigere EU schaffen.

Dr. Christof Walter

Verband



Vorstand und Präsidium



Das Team der Geschäftsstelle



Dr. Martin Kanert,
Hauptgeschäftsführer
+49 69 2556 1710,
kanert@vci.de



Dr. Christof Walter,
Geschäftsführer
+49 69 2556 1719,
walter@vci.de



Alexander Schneider,
Leiter Kommunikation
+49 69 2556 1707,
schneider@vci.de



Dr. Sandra Heydel,
Referentin Technische Gesetzgebung
(Bauprodukte, Innenraumluft,
Nachhaltigkeit)
+49 69 2556 1714,
heydel@vci.de



Kathrin Mohr,
Referentin Technische Gesetzgebung
(Umweltrecht, Autoreparaturlacke,
Druckfarben, Pulverlacke)
+49 69 2556 1708,
mohr@vci.de



Aline Rommert,
Referentin Technische Gesetzgebung
(Produktsicherheit, Normung,
Gefahrguttransport)
+49 69 2556 1705,
rommert@vci.de



Viktoria Pöhlmann,
Referentin Public Affairs
+49 69 2556 1702,
poehlmann@vci.de



Yaroslava Klaus,
Referentin Öffentlichkeitsarbeit
+49 69 2556 1706,
y.klaus@vci.de



Bastian Herfel,
Referent Wirtschaft & Finanzen
+49 69 2556 1713,
herfel@vci.de



Sina Hildebrand,
Assistentin des
Hauptgeschäftsführers
+49 69 2556 1701,
hildebrand@vci.de



Corinna Orner,
Assistentin der Geschäftsleitung
+49 69 2556 1703,
orner@vci.de



Sibylle Kunst,
Assistentin der Geschäftsleitung
+49 69 2556 1709,
kunst@vci.de

DLI: Kampagnen und Projekte



Das Deutsche Lackinstitut (DLI) unterstützt das Ansehen der Lack- und Druckfarbenbranche und des VdL seit Jahrzehnten. Im Fokus steht dabei eine verbraucherorientierte, unpolitische Kommunikation, die das Bewusstsein für Lacke, Farben und Druckfarben schärft, die (Meinungs-)Forschung unterstützt und die Produkte und gesellschaftliche Bedeutung der Branche hervorheben soll. Hierfür braucht es wissenschaftliche Kompetenz, Transparenz und eine zielgruppenorientierte Kommunikation.

Webseite

www.Lacke-und-Farben.de



Auf der Website des DLI (www.Lacke-und-Farben.de) erfahren Besucher alles über die Bedeutung, den Nutzen und die vielfältigen Funktionen von Farben und Lacken im Alltag. Ergänzend ist nun die Artikelserie aus der erfolgreich abgeschlossenen Kampagne #LebePulverlack auf der Website verfügbar. Die Artikelreihe veranschaulicht die Besonderheiten des Beschichtungspulvers anhand von Anwendungsbeispielen aus dem Alltag, technischem Hintergrundwissen und Nachhaltigkeitsargumenten.

In der Serie „Smarte Farben“ werden innovative Beschichtungen vorgestellt, die nicht nur technische Funktionen übernehmen, sondern Prozesse beschleunigen, Materialschonung ermöglichen und nachhaltige Lösungen unterstützen. Solche Beschichtungen belegen die Innovationskraft der Branche und zeigen, dass Farbe und Lacke eine wichtige Rolle im Transformationsprozess spielen. Die einzelnen Beiträge erscheinen weiterhin im Magazin „Wir Sind Farbe“.

#LebeFarbe Kampagne

Die Fachgruppe Bautenanstrichmittel macht mit der multimedialen Kampagne #LebeFarbe seit nun über sechs Jahren Lust auf das kreative Gestalten mit Farben und Lacken. Auf der Website www.lebe-farbe.de finden Besucher inspirierende Artikel über Wirkung und Funktion von Farben, fundierte Expertentipps rund ums Streichen sowie Anregungen für farbige und geschmackvolle Gestaltung im Innen- und Außenbereich. Im neuen Kampagnenjahr steht die Übersetzung künstlerischer Impulse in alltagsnahe Farbwelten im Mittelpunkt: Farbe wird als Gestaltungsmittel gezeigt, das Räume, Atmosphäre schafft und kreative Prozesse unterstützt. Los geht es mit der Kreativität auf www.lebe-farbe.de oder in den sozialen Medien unter dem Hashtag #LebeFarbe.



www.Lebe-Farbe.de



Studien und Umweltproduktdeklarationen

Das DLI finanziert regelmäßig Forschungsstudien oder unterstützt sie mit Partnern. Mehrere Umweltproduktdeklarationen (EPD) für verschiedene Branchensektoren wurden bereits überarbeitet und veröffentlicht. Diese unabhängigen, geprüften Dokumente, die die Umweltauswirkungen von Produkten über deren gesamten Lebenszyklus – von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung – transparent darstellen, sind gefragt, ihre Erstellung wird verstärkt unterstützt.

125 JAHRE LACKE UND FARBEN

Beständigkeit in Bewegung



2025 konnte der Verband ein wichtiges Jubiläum festlich begehen: Am Gründungsort, im Herzen Berlins, feierten die Mitglieder 125 Jahre gemeinsame und erfolgreiche Interessenvertretung für eine bunte Branche.



Ein Höhepunkt des Jahres war die zweitägige Jahresmitgliederversammlung im Mai 2025 in Berlin, dem damaligen Gründungsort des Verbands. Vertreter der Mitgliedsunternehmen und Partnerverbände aus ganz Europa diskutierten wirtschaftliche Rahmenbedingungen, regulatorische Entwicklungen und die Perspektiven der Branche. Bereits am ersten Tag waren zahlreiche Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet zu Gremien- und Fachgruppensitzungen zusammengekommen. Am Abend führte eine informative Stadtführung entlang der Spree und der historischen Museumsinsel die Teilnehmer zum Hotel „Telegraphenamt“, wo sie mit einem Sektempfang begrüßt wurden, erste Gespräche führten und alte wie neue Bekanntschaften pflegen konnten.

Feierlichkeiten in Berlin

Im denkmalgeschützten Gebäude, das einst als technologische Schnittstelle der Kommunikation diente, wurde auch für die Branche ein Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart gespannt. Der restaurierte „Kutscherhof“ bot einen stilvollen Rahmen für den Gesellschaftsabend, bei dem Austausch, Erinnerungen und Begegnungen im Mittelpunkt standen. Der Vorsitzende der gastgebenden VdL-Bezirksgruppe Nordost, Dr. Stefan Gramm, begrüßte die Gäste, und VdL-Präsident Dr. Harald Borgholte schlug in seiner launigen Rede einen Bogen über die vergangenen 125 Jahre. Ein besonderes Highlight war die Slideshow mit historischen Aufnahmen der Mitgliedsunternehmen, die Einblicke in vergangene Jahrzehnte bot, die weitreichende Historie der Unternehmen würdigte und Gespräche anregte.

Für den musikalisch passenden Rahmen sorgte die vierköpfige A-cappella-Band „German Gents“, die mit ihren Stimmen ein angenehmes und lebendiges Ambiente schuf.

Am nächsten Morgen wurden bei der Mitgliederversammlung aktuelle Herausforderungen der Branche diskutiert, darunter Antidumpingzölle, geopolitische Spannungen und strukturelle Veränderungen in der deutschen Wirtschaft. Die Gastredner, VCI Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Große Entrup und der Publizist Stephan-Götz Richter boten Impulse für die Zukunft und betonten beide die Notwendigkeit von Bürokratieabbau, wettbewerbsfähigen Energiepreisen, fairer Besteuerung und europäischer Vernetzung. Ein starker Mittelstand, aktive politische Teilhabe und die Nutzung von Netzwerken seien entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit der Branche.

Viele der anwesenden Vertreter der Partnerverbände nutzten die Gelegenheit, Reden zu halten, dem Verband persönlich zu gratulieren und ihre Anerkennung auszudrücken. Auch eine Auszeichnung vom Verband der Ingenieure des Lack- und Farbenfaches (VILF), in Form einer Trophäe wurde dem Hauptgeschäftsführer und dem Präsidenten übergeben, die symbolisch die Verdienste des Verbands würdigt.



Die Kraft der Mitglieder

Dr. Harald Borgholte und Dr. Ralf Murjahn beendeten die Veranstaltung mit einem Vortrag und ordneten 125 Jahre Verbandsgeschichte entlang entscheidender historischer Entwicklungen ein. Ihr Rückblick reichte von Zollfragen im Kaiserreich über die 'Stunde Null' nach dem Zweiten Weltkrieg und die Wiedervereinigung 1989 bis in die Gegenwart.

Damals wie heute wurde deutlich, dass der Verband von den Menschen getragen wird, die sich kontinuierlich und aktiv in Gremien, Ausschüssen und im Präsidium einbringen und ihn als starke Interessenvertretung sowie verlässliche Plattform begreifen und nutzen.



Führende Vertreter der deutschen Lack- und Farbenindustrie versammelt im Jahr 1925

„Man hat ein Problem selten alleine“

Während der gesamten Veranstaltung begleitete ein Kamerateam die Jahresmitgliederversammlung und dokumentierte das Geschehen sowie O-Töne von Mitgliedern, Gästen und Verbandsvertretern. Ein zentraler Gedanke vieler Gäste war, dass Herausforderungen in der Verbandslandschaft selten allein gelöst werden müssen. Mehrfach werden produktive Zusammenarbeit und fachlicher Austausch in Gremien zwischen den Unternehmen hervorgehoben.

Jubiläumsvideo
hier ansehen



Auf diese Weise verbindet sich die Geschichte von 125 Jahren Lack- und Farbenindustrie, in der sich Menschen, ihr Handwerk und ihre Profession immer wieder neu erfinden mussten, mit den Perspektiven einer Branche, die Innovation als Fundament trägt und deren Beständigkeit sich aus Anpassungsfähigkeit, Kreativität und Zusammenhalt speist. Über das Jahr hinweg prägte das Jubiläum die Arbeit des Verbands, erinnerte an die historische Entwicklung, verband diese mit den aktuellen Initiativen und unterstrich die fortwährende Relevanz, Innovationskraft und Kontinuität der Lack-, Farben- und Druckfarbenindustrie.



Was 1900 mit der Gründung des „Verbands der deutschen Lackfabrikanten“ begann, hat eine lange Reise hinter sich. Seit der Gründung des Verbands vor 125 Jahren begleiteten die Lack-, Farben- und Druckfarbenindustrie in Deutschland die Umbrüche der Weimarer Republik, die beiden Weltkriege, die Teilung Deutschlands sowie die Wiedervereinigung. Ihre Beständigkeit resultierte aus stetiger technologischer Weiterentwicklung, industrieller Anpassungsfähigkeit und der konstanten Nachfrage aus Bauwesen, Infrastruktur und Industrieproduktion, die politische Veränderungen über die Jahrzehnte überdauerte.

Update der „Lack Story“

Um an die Geschichte des Verbands und an die historisch signifikanten Begebenheiten und Entwicklungen anzuknüpfen, wurde die Verbandspublikation „Die Lack Story“ um die Jahre 2000 bis 2025 ergänzt. Mit den Entwicklungen der vergangenen 25 Jahre schloss die Ergänzung an die bestehende Darstellung an und orientierte sich am Layout des Originals. Das Buch verbindet somit die historische Linie mit den aktuellen Entwicklungen der Branche.



„Wir Sind Farbe“ – Jubiläumsausgabe

Pünktlich zum Jubiläum veröffentlichte der VdL im Mai 2025 eine Sonderausgabe seines quartalsweise erscheinenden Branchenmagazins „Wir Sind Farbe“. Diese Ausgabe war als Doppelausgabe mit Wende-Cover konzipiert. Der erste Teil deckt die aktuellen politischen, regulatorischen und wirtschaftlichen Ereignisse ab. Ab der Hälfte des Magazins wechselt man beim Umblättern in einen ausschließlich dem Jubiläum gewidmeten Bereich. Dort findet sich eine Sammlung aus Grußworten, O-Tönen, ausführlichen Gratulationsbriefen und historischen Bildern von Mitgliedsunternehmen sowie dem komplett abgedruckten Update der „Lack Story“ mit erweiterter Timeline. Diese Sonderausgabe reflektiert die breite Anerkennung und Wertschätzung aus dem In- und Ausland und ist auf Anfrage beim Verband erhältlich.

Sonderausgabe
hier lesen



Yaroslava Klaus

Produktsicherheit

Im Jahr 2025 beschäftigten sich die Mitglieder des Ausschusses Produktsicherheit intensiv mit der Umsetzung der Revision der CLP-Verordnung, dem sogenannten „Chemie-Omnibus“ sowie mit der Neueinstufung und Beschränkung von Stoffen im Rahmen von REACH und CLP. Ergänzend dazu fand eine gemeinsame Sitzung mit dem VdL-Arbeitskreis Transport statt, in der sich wertvolle Synergien im Austausch über transportrelevante Fragestellungen ergaben.

Ein Schwerpunkt der Ausschussarbeit im Berichtsjahr war der von der Europäischen Kommission vorgelegte „Chemicals Simplification Omnibus“, mit dem mehrere Regelwerke gleichzeitig angepasst und der Bürokratieabbau im Chemikalienrecht vorangetrieben werden sollen. Für die Lack- und Druckfarbenindustrie steht dabei insbesondere die dringend benötigte Entlastung bei Etikettierungs- und Werbevorgaben im Mittelpunkt. Der Omnibus sieht vor, zentrale Probleme der jüngsten CLP-Revision zu entschärfen: So sollen die starren Vorgaben zu Mindestschriftgrößen, Zeilenabständen und Kontrasten entfallen und wieder durch die

ursprüngliche, flexiblere Regelung ersetzt werden. Auch die mit der Revision eingeführte Sechsmonatsfrist für Etiketten-Updates nach Neueinstufungen soll gestrichen und durch das bislang geltende „unverzüglich“ ersetzt werden. Im Bereich der Werbung würde sich die Kennzeichnungspflicht künftig auf Produkte beschränken, die an private Endverbraucher verkauft werden; im B2B-Geschäft soll weiterhin das Sicherheitsdatenblatt genügen. Mit diesen Maßnahmen adressiert der Chemie-Omnibus zentrale Belastungen der Unternehmen und stellt einen wichtigen Schritt zur praxistauglichen Ausgestaltung der CLP-Regulierung dar.

Weitere Themen des Ausschusses waren die Beschränkung von PFAS, die Umsetzung der Beschränkung von absichtlich zugesetztem Mikroplastik unter REACH sowie die Einstufung von Ethanol im Rahmen der Biozidrichtlinie und später im CLH-Verfahren.

Der im Februar 2023 von Deutschland, Dänemark, den Niederlanden, Norwegen und Schweden eingereichte Beschränkungs-vorschlag für PFAS bleibt eines der zentralen Themen der Ausschussarbeit und gilt weiterhin als das umfangreichste Dossier seit Einführung der REACH Verordnung. Der Beschränkungs-vorschlag, der ein weitreichendes Verbot von über 10.000 Stoffen vorsieht, darunter auch Polyterfluorethylen (PTFE), das in Farben, Lacken und Druckfarben eingesetzt wird, wurde im August 2025 von den fünf Mitgliedsstaaten überarbeitet.

Derzeit entwickeln der Ausschuss für Risikobeurteilung (RAC) und der Ausschuss für sozioökonomische Analyse (SEAC) ihre Empfehlungen, die im weiteren Verfahren maßgeblich sein werden. Im Anschluss an die Veröffentlichung der SEAC-Empfehlung ist eine 60 tägige Konsultation geplant, auf die sich Unternehmen und Verbände bereits vorbereiten, um ihre branchenspezifischen Rückmeldungen erneut gezielt einbringen zu können.

Die Verordnung zur Beschränkung der Verwendung von Mikroplastik („synthetic polymer particles“) wurde im September 2023 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht und trat am 17. Oktober 2023 in Kraft. In den meisten Fällen ist Mikroplastik in Farben, Lacken

und Druckfarben vom Verwendungsverbot ausgenommen. Allerdings müssen Unternehmen innerhalb bestimmter Fristen umfangreiche Melde- und Berichtspflichten erfüllen. Zur Informationspflicht zählen im Bereich der industriellen Weitergabe der Hinweis, dass das Produkt unter die Beschränkung fällt, ferner Anweisungen für die Verwendung und Entsorgung, Menge, ggf. Konzentration und allgemeine Informationen zur Art des Polymeres. Eine Beschreibung der Verwendung der genutzten Mikrokunststoffe des Vorjahres, sowie allgemeine Informationen zur Art der Polymere sowie eine Abschätzung der in die Umwelt freigesetzten Menge, sind Bestandteile der jährlich notwendigen Meldung.

Die erste wichtige Frist der Beschränkung wurde am 17. Oktober 2025 erreicht, bis dahin mussten Angaben zur richtigen Verwendung und Entsorgung kommuniziert werden. Mittlerweile liegt der Leitfaden der Europäischen Kommission vor, der zur Konkretisierung der Pflichten beiträgt; CEPE aktualisiert ihre begleitenden Auslegungs- und Umsetzungshilfen in regelmäßigen Abständen. Zusätzlich wurde ein gemeinsames Webinar von VdL und CEPE durchgeführt, in dem insbesondere auf die Meldung der potenziellen Freisetzung von Mikrokunststoffen eingegangen wurde.

Die Einstufung von Ethanol als CMR-Stoff (krebserregend, mutagen oder reproduktionstoxisch) der Kategorie 1 oder 2 unter der Biozidprodukte-Verordnung (BPR) und der CLP-Verordnung wird immer wahrscheinlicher.

Derzeit wird Ethanol als Wirkstoff unter der Biozidprodukte-Verordnung geprüft, wobei auch in diesem Jahr intensive Diskussionen in den BPC-Arbeitsgruppen stattgefunden haben. Zudem steht eine harmonisierte Einstufung und Kennzeichnung (CLH) für Ethanol unter CLP bevor, die Frist zur Dossier-Einreichung läuft bis

zum 31. Dezember 2026. Die Entscheidung über die Einstufung wird weitreichende rechtliche Folgen für zahlreiche Branchen haben, die Ethanol verwenden.

Im November 2025 hatte die VdL-Tagung zur Technischen Gesetzgebung auch virtuell wieder großen Erfolg: In zehn Expertenvorträgen – aufgeteilt auf zwei Vormittage – konnten sich die jeweils rund 200 Teilnehmer umfassend über die aktuellen Entwicklungen zur technischen Gesetzgebung in den Themengebieten Produktsicherheit, Arbeits- und Umweltschutz informieren.

Der Ausschuss Produktsicherheit betreut horizontale Themen über alle Fachgruppen und Bundesländer hinweg. Ihm berichten die Untergruppen: Projektgruppe Mikroplastik, Projektgruppe Diisocyanate und die „Ad hoc Gruppe REACH eSDB“. Vorsitzender des Ausschusses ist Thorsten Grönig von Zeller+Gmelin. Der Ausschuss Produktsicherheit hat derzeit 34 Mitglieder, mit Vertretern aus den Fachgruppen Bauten-anstrichmittel, Industrielacke, Druckfarben, Holzlacke, Pulverlacke und Putz und Dekor.

Thorsten Grönig
Zeller+Gmelin GmbH & Co. KG



AUSSCHUSS

Kommunikation

Die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen des Verbandes standen auch im Ausschuss Kommunikation im Mittelpunkt. Schon früh im Jahr verständigten sich die acht Mitgliedsunternehmen darauf, historisches Bildmaterial, Fotos, Poster und Werbeplakate zur Verfügung zu stellen, um so die große Feier im Berliner Telegraphenamt zu begleiten. Weit über 500 Objekte kamen so zusammen, aus denen die Kommunikation einen „Loop“ als historischen Hintergrund für die Abendveranstaltung basteln konnte, der für viel Aufmerksamkeit und Gesprächsstoff sorgte.

Jahrespressekonferenz

Der Ausschuss ist in die Organisation der Jahrespressekonferenz eingebunden. Die Veranstaltung in Frankfurt fand am 11.2.2025 im Forum-Format statt. Präsident Harald Borgholte präsentierte erstmals die Konjunkturzahlen und Themen der Branche. Die Themenausrichtung unmittelbar vor der Bundestagswahl war politisch, der Besuch von Medien (8) eher durchschnittlich. Umso positiver, dass die Nachberichterstattung recht umfassend war – wohl auch durch persönliche Fachgespräche in und am Rande der Veranstaltung mit Experten und Ausschussmitgliedern. Die Kontakte zur (Fach)-Presse wurden auch

2025 gepflegt. Vor allem das Urteil zu Titandioxid sorgte für viele Erwähnungen des VdL. Das eigens für diese Klage eingerichtete „Forum Titandioxid“ verzeichnete rund um den 1.8.2025 (dem Tag des EuGH-Urteils) eine Rekordzahl an Zugriffen und Downloads.

Mit der Agentur Klose-Kom wurde im Juni erneut das Seminar „Krisenmanagement“ in Frankfurt angeboten. Mit einer praxisnahen Echtzeitübung und einer simulierten Pressekonferenz hat das zweitägige Seminar ein

Alleinstellungsmerkmal und vermittelt den Teilnehmenden, wie sich Krisensituationen professionell bewältigen lassen. 21 Mitarbeiter aus 15 Unternehmen nahmen 2025 teil, um ihre Kenntnisse zur Krisenkommunikation und ihre Handlungssicherheit für den Ernstfall zu stärken.

#LebeFarbe

Der Ausschuss begleitet fachlich die Kampagne #LebeFarbe, die für das Kampagnenjahr 2024/25 Rekordzahlen verzeichnete. Nach der Erhöhung des Budgets hatte die

Agentur Profilwerkstatt eine Verdoppelung der Kontakte zugesichert, erreicht wurde fast das Fünffache, also rund 10,8 Millionen Impressionen. Auch die anderen Eckdaten wurden vervielfacht. Gründe sind vor allem die Kooperation mit Influencern (Malermeisterin Jessica Jörges und @HerrKlar) sowie die inhaltliche Überarbeitung mit dem Schwerpunkt auf Kurzvideos (Reels). Auch 2026 soll die klare Ausrichtung auf handwerkliche Qualität, authentische Persönlichkeiten und starke Bewegtbild-Formate beibehalten werden, flankiert von Wissensformaten für Endverbraucher, die schnell, visuell und praktisch im Alltag anwendbar sind. Beiträge zur Gestaltung/Inspiration und DIY-Projekte runden das Angebot ab.

„VdL Briefing“

Es ist wichtig, die Mitarbeit von Firmenvertretern in den technischen Gremien des VdL nachhaltig zu sichern. Das Präsidium hatte daher beschlossen, dass die Geschäftsstelle in einem monatlichen Newsletter die Geschäftsleitungen der Mitgliedsunternehmen über die wichtigsten Aktivitäten des Verbandes faktenorientiert und sachorientiert unterrichtet. Seit Oktober gibt es nun den „VdL-Briefing“ genannten Newsletter, der jeweils etwa eine Woche nach Monatsende erscheint und an die

Geschäftsleitungen der Mitgliedsunternehmen adressiert ist. Er beschränkt sich inhaltlich wie optisch auf kurze und prägnante Fakteninformation.

Wechsel im Vorsitz

Zu einer wichtigen Veränderung im Gremium kam es vor Jahresende. Die Ausschussvorsitzende Karin Laberenz ist bei DAW ausgeschieden und hat somit auch ihr Amt im Ausschuss aufgegeben. Alexander Schneider dankte Laberenz für die zweieinhalbjährige Tätigkeit an der Spitze des Gremiums, in dem sie schon bei dessen Gründung 2016 vertreten war. Das Amt übernahm nach einstimmiger Wahl Bettina Heyne, Leiterin Marketing und Innovation bei Keimfarben. Die studierte Diplom-Kauffrau ist seit 1993 bei Keimfarben und leitete dort seit 2005 den Bereich Marketing und Produktmanagement. Seit 2014 ist sie als Prokuristin Mitglied der Geschäftsleitung.

Arbeitskreis Bildung

Der Arbeitskreis Bildung hat auch 2025 mehrere Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung und Fachkräfteförderung umgesetzt. Zu den zentralen Veranstaltungen zählten der Azubi-Workshop „Colours of Future“ im April 2025 mit knapp 40 Auszubildenden aus der Branche sowie das Lehrerseminar, das 2025 bei Dörken Coatings in Herdecke stattfand.

Der Ausschuss Kommunikation

bündelt die Kompetenzen des VdL im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Marketing und fungiert als Steuerungskreis für Veranstaltungen und Kampagnen.

Da das Thema stetig an Bedeutung gewinnt, plant der Arbeitskreis einen Austausch mit den Ausbildungsansprechpartnern der Mitgliedsunternehmen, um zu prüfen, wo der Verband gezielt anknüpfen und unterstützen kann. Der Arbeitskreis bleibt weiterhin offen für Anfragen oder eine Teilnahme weiterer Mitgliedsunternehmen.

Ein Blick in die Zukunft zeigt den nächsten Auszubildenden-Workshop „Colours of Future“ im April 2027 in Grömitz, der sich der viertägigen Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit und innovativen Technologien in der Branche widmet. Zudem ist das kommende Lehrerseminar bei Sto in Stühlingen in Planung. Der Arbeitskreis prüft regelmäßig Kooperationsmöglichkeiten, etwa mit Hochschulen oder anderen Verbänden, insbesondere im Bereich Fort- und Weiterbildungen, da hierbei auch Themen wie das duale Studium für Auszubildende eine Rolle spielen.

Karin Laberenz
DAW SE

Bettina Heyne
Keimfarben GmbH

Umweltschutz, Arbeits- und Anlagensicherheit

Eines der Hauptthemen, mit denen sich der Ausschuss im Jahr 2025 befasst hat, war die Umsetzung der Richtlinie über Industrieemissionen (IED) in nationales Recht. Die Umsetzung, die bis Juli 2026 erfolgen muss, umfasst Änderungen in mehreren umweltrechtlichen Gesetzen und Verordnungen, darunter das Bundes-Immissionsschutzgesetz, das Kreislaufwirtschaftsgesetz, das Wasserhaushaltsgesetz sowie verschiedene Bundes-Immissionsschutzverordnungen. Auch findet eine Neugliederung der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft statt. Der Ausschuss hat für die Verbändeanhörung eine Stellungnahme erarbeitet und Erleichterungen für die Unternehmen gefordert. Mit einem Abschluss des Verfahrens wird im Jahr 2026 gerechnet.

Aufgrund internationaler Verträge ist das Umweltbundesamt dazu verpflichtet, die Emissionsmengen sowie Prognosen für die Emissionen verschiedener Schadstoffe zu berichten. Hierunter fallen auch die Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen ohne Methan (NMVOC). Das Umweltbundesamt hat hierzu ein Projekt durchgeführt, bei dem die Entwicklung der Emissionen bis in das Jahr 2050 abgeschätzt werden sollen. Im Jahr 2025 veröffentlichte das UBA den Abschlussbericht zu dem Projekt, das der Ausschuss begleitet hatte.

Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) stehen aufgrund ihrer Langlebigkeit und der damit verbundenen potenziellen Anreicherung in der Umwelt in der Kritik, weswegen ihre Verwendung vermehrt auf internationaler und europäischer Ebene reguliert wird. Insbesondere die Verwendung verschiedener PFAS in Feuerlöschschäumen wurde in den vergangenen Jahren beschränkt. 2025 wurde nun auf europäischer Ebene eine allgemeine Beschränkung aller PFAS in Feuerlöschschäumen verabschiedet. Der Ausschuss hat eine umfassende

Mitgliederinformation erarbeitet, in der die Auswirkungen der Beschränkungen für in der Lack- und Druckfarbenindustrie eingesetzte Feuerlöschschäume in stationären Anlagen als auch in Handfeuerlöschern erläutert und Ratschläge zur Umstellung auf PFAS-freie Alternativen gegeben werden.

Regelmäßig befasst sich der Ausschuss mit den Konsequenzen von Stoffumstufungen im Bereich Umweltschutz, Arbeits- und Anlagensicherheit. Hierbei wurden

im Jahr 2025 insbesondere die Diskussionen rund um Talk, Ethanol, PFAS und Silikate beobachtet. Als kritisch gelten hierbei besonders die Konsequenzen, die sich im Anlagenrecht ergeben, wenn Lageranlagen durch Stoffumstufungen in die Genehmigungsbedürftigkeit nach BImSchG fallen.

Die Projektgruppe Arbeitssicherheit hat im Jahr 2025 mit dem Aufbau einer Statistik über das Unfallgeschehen in der Lack- und Druckfarbenindustrie begonnen. Ziel der Statistik soll es sein, verlässliche Zahlen zum Unfallgeschehen bereitzustellen und den Mitgliedsunternehmen so ein Benchmarking im Bereich Arbeitssicherheit zu ermöglichen. Eine Umfrage zu den Unfallzahlen für die Jahre 2023 und 2024 wurde gestartet. Weiterhin wurde der Newsletter zu relevanten Themen, der quartalsweise an die Mitglieder versendet wird, erfolgreich weitergeführt und der jährliche Erfahrungsaustausch mit den für die Hersteller aber auch für die Verarbeiter zuständigen Berufsgenossenschaften weitergeführt.

Der Ausschuss Umweltschutz, Arbeits- und Anlagensicherheit betreut die für die Branche übergreifend relevanten Themen des Immissionsschutzes, des Wasserrechts, der Abfallgesetzgebung, der Anlagensicherheit sowie der Arbeitssicherheit.



Meinrad Mussinger
Sun Chemical Group GmbH

Videos zur Arbeitssicherheit in der Lack- und Druckfarbenindustrie

Nachdem 2019 der Informationsordner „Sicher Arbeiten in der Lack- und Druckfarbenindustrie“ erarbeitet wurde, befasst sich die Projektgruppe Arbeitssicherheit seit 2024 mit der visuellen Umsetzung der Inhalte. So wurden 2024 Grafiken zu den „10 Regeln für sicheres Arbeiten“ veröffentlicht. Im Jahr 2025 intensivierte die Projektgruppe die Zusammenarbeit mit einem Grafiker und erstellte drei Videos, die zentrale, arbeits-sicherheitsrelevante Themen bei der Herstellung von Lacken und Druckfarben aufgreifen und sprachneutral darstellen. So werden in kurzen und prägnanten Videos mit Illustrationen die Themen Sicherheit an Maschinen, sichere Handhabung von Gefahrstoffen und Ergonomie bei der Lastenhandhabung und im Büro dargestellt. Die Videos stehen den Mitgliedern in der Mitgliederplattform des VdL zum Download bereit und sollen die Mitgliedsunternehmen insbesondere bei der Sensibilisierung aber auch bei der Schulung der Mitarbeitenden unterstützen. Hierfür steht ebenfalls eine Traineranleitung bereit, die die wichtigen Aspekte der Videos weiter aufführt. Die Projektgruppe wird ihre Arbeit an der Visualisierung von Arbeitssicherheitsthemen auch im Jahr 2026 fortsetzen.

Putz & Dekor

Die Schwerpunkte der Fachgruppe liegen in der Zukunftsfähigkeit von Putzen im modernen Bauen, im regulativen Umfeld sowie in der Kommunikation über Außen- und Innenputze.

Die Technische Kommission (TK) befasste sich im Frühjahr 2025 in einer gemeinsamen Sitzung mit der TK Bautenanstrichmittel neben stoffbezogenen Themen wie Konservierungsmitteln, Mikrokunststoffen und Talk insbesondere mit regulatorischen Vorgaben aus dem Green Deal. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Relevanz des Nachweises der Umweltleistung wurden die Umweltproduktdeklarationen (EPD) des Verbandes aktualisiert. Zudem wurde der Dialog mit dem „Arbeitskreis Pastöse Putze“ im „Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel“ (VDPM) fortgeführt. Im Herbst 2025 standen Normung, Baurecht, Nachhaltigkeit sowie chemikalienrechtliche Fragestellungen auf der Agenda.

Eine Besonderheit der Fachgruppe ist der Arbeitskreis Kommunikation (AKÖ). Seit 15 Jahren wird hier die Kampagne „Zukunft Putz“ umgesetzt, die sich mit Aufgabe, Funktion und Image des Werkstoffs auseinandersetzt. Ein nächster wichtiger Schritt ist die Einbindung von Hochschulen, um Putz für Studierende wieder attraktiver zu machen. Dafür erarbeitet der AKÖ in Zusammenarbeit mit Professor Markus Schlegel (HAWK Hildesheim) ein Konzept. Durch Pandemie und Home-

office haben sich auch hier die Ansprüche geändert: Eine Vorstudie soll zunächst klären, welche Ansprüche Studierende und Dozenten an moderne Unterrichtsmaterialien stellen, um Inhalte durch interaktive Elemente für die Studenten greifbar zu machen.

Langfristig könnten so auch innovative Putztechniken und das Projekt „Putzdesign“ miteinander verknüpft werden. Bei dem Projekt sollen die attraktivsten Putztechniken auf digitalen Onepagern gezeigt und ihre Applikation bildlich erklärt werden. Durch die aktive Mitarbeit mehrerer Mitgliedsunternehmen sollen 15-20 Beispiele 2026 fertiggestellt werden.

Das Fachlexikon „Putze und Beschichtungen“ wird aktuell überarbeitet. Zunächst prüften Fachleute aus der TK den Inhalt, nun werden neue Inhalte und Fotos ergänzt. Die überarbeiteten Inhalte sollen Anfang 2026 auf die erfolgreiche App aufgespielt werden.

Die Fachgruppe Putz & Dekor behandelt alle Fragen, die pastöse Putze und Putzsysteme betreffen und vertritt die Interessen der Hersteller sowie deren Rohstofflieferanten. In der FG sind 21 Mitgliedsunternehmen zusammengeschlossen, davon sieben Mitglieder aus der Rohstoffindustrie.



Franz Xavier Neuer
DAW SE



Bautenanstrichmittel

Im Jahr 2025 ging die Inlandsnachfrage nach Bautenanstrichmitteln weiterhin zurück. Vor dem Hintergrund der nur langsamen Erholung der Bauwirtschaft ist auch 2026 noch keine Trendwende absehbar; vielmehr erwarten wir für den deutschen Markt einen weiteren Nachfragerückgang. Effekte, die sich durch verstärkte Bauinvestitionen abzeichnen, werden eher 2027 zum Tragen kommen.

Zusätzlich zu den wirtschaftlichen Herausforderungen war das Jahr 2025 vor allem durch die Bürokratielasten aus Brüssel geprägt. Die EU-Kommission hat zwar erkannt, dass unnötige regulatorische Vorgaben zurückgebaut werden müssen, die Prozesse verlaufen allerdings zäh. Immerhin versprechen die Vorschläge zum Rückbau im Bereich Nachhaltigkeitsberichterstattung, Einstufung und Kennzeichnung erkennbare Erleichterung.

Anders sieht es bei der Umsetzung der EU-Verpackungsverordnung (PPWR) aus: Hier scheinen sich auch für die Hersteller von Bautenanstrichmitteln weitreichende zusätzliche Pflichten dadurch zu ergeben, dass ihnen durch die PPWR die Rolle des Erzeugers einer Verpackung zugewiesen wird. Die PPWR schreibt ab 2030 Mindestrezyklatanteile für Verpackungen aus Kunststoff vor. Die Fachgruppe startete daher ein Projekt, das zum Ziel hat, die

Farbeimer zu recyceln und das zurückgewonnene Polypropylen wieder zur Herstellung von Farbeimern einzusetzen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten technische und stoffrechtliche Fragestellungen. Eine gemeinsam von VDPM und VdL in Auftrag gegebene Studie hat gezeigt, dass als Energiesparfarben ausgelobte Produkte wohl keine wärmedämmende Wirkung entfalten. Nach wie vor beherrschten die Auswirkungen von REACH und CLP auf chemische Rohstoffe wie Talk, PFAS, Konservierungsmittel und Mikrop lastik, die Arbeit der Technischen Kommission Bautenanstrichmittel (TKB). Entsprechend wurden Informationsmaterialien erstellt oder Richtlinien des Verbandes an den Stand der Technik angepasst.

Zudem wurden im Juni 2025 die aktualisierten VdL-Muster-Umweltproduktdeklarationen (EPD)

für Bautenfarben und -lacke veröffentlicht, die im Kontext des Nachhaltigen Bauens immer mehr an Bedeutung gewinnen. Auch 2025 wurde die Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Putz & Dekor fortgesetzt. Bei der jährlich stattfindenden gemeinsamen Sitzung wurden relevante politische und technische Themen von beiderseitigem Interesse diskutiert.

Die Fachgruppe begleitet weiterhin die Kampagne #LebeFarbe, die durch ein erweitertes Konzept für 2025 eine deutliche Steigerung der Reichweite erzielen konnte.

Die Fachgruppe Bautenanstrichmittel befasst sich mit politischen und technischen Fragen rund um Bautenanstrichmittel und vertritt die Interessen der Hersteller gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Insgesamt sind 42 Hersteller von Bautenfarben und -lacken in der Fachgruppe vereint.

Bernd von Pachelbel
Dörken Coatings
GmbH & Co. KG



Industrielacke

Die Fachgruppe führte 2025 die Arbeit an Umweltproduktdeklarationen (EPD), welche kurz vor der Finalisierung stehen. Ein weiteres zentrales Thema war die Analyse der Meldungen von Wasserlacken im Rahmen der Produktionsstatistik und deren Auswirkungen auf die VOC-Statistik. Darüber hinaus wurde ein regelmäßiger Austausch mit relevanten Softwareanbietern zum Thema Digitalisierung initiiert.

Der Arbeitskreis Autoreparaturlacke setzte im Jahr 2025 die enge Zusammenarbeit mit den Anwenderverbänden fort. Besonders im Fokus standen dabei die Themen Nachhaltigkeit in der Kfz-Reparatur und die speziellen Herausforderungen bei der Reparaturlackierung im Bereich der Sensorik von Fahrerassistenzsystemen.

Die Fachgruppe Industrielacke repräsentiert eine breite Palette von Lacken für industrielle Anwendungen, darunter Beschichtungen für den Automobil-, den Anlagen- und Maschinenbau, die Infrastruktur, die Bahn sowie für Elektronikbauteile und die allgemeine Industrie. Ebenso vielfältig ist die Zusammensetzung der Mitgliedsunternehmen; sie reicht von spezialisierten kleinen Unternehmen über mittelständische Weltmarktführer bis hin zu internationalen Konzernen. Entsprechend bearbeitet die Fachgruppe ein breites Spektrum an Themen, um den unterschiedlichen Anforderungen der Produkte und Anwenderbranchen gerecht zu werden.

Die 62 Mitgliedsunternehmen engagieren sich in verschiedenen Arbeitsgruppen, damit der Verband die

Interessen der Branche effektiv vertreten kann. Sie liefern zudem Impulse für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes. Zu den Schwerpunkten zählten Entwicklungen im Chemikalienrecht, Maßnahmen zur bürokratischen Entlastung – insbesondere durch die sogenannten Omnibus-Pakete – sowie steuerpolitische Fragestellungen. Ebenso wurden Schlüsselfaktoren für den Erfolg in Forschung und Entwicklung diskutiert. In der Herbstsitzung wurde der Vorstand neu gewählt.

Fachgruppe Industrielacke.

Nach mehr als zwölf Jahren an der Spitze übergab Frank Gläser den Vorsitz an Ludwig Haring (Dr. Demuth Derisol Lackfarben). Gläser bleibt der Fachgruppe jedoch weiterhin als aktives Vorstandsmitglied erhalten.

Ludwig Haring
Dr. Demuth Derisol Lackfarben GmbH & Co. KG



Holzlacke

Im Jahr 2025 ging die Nachfrage nach Holzbeschichtungsstoffen in Deutschland spürbar zurück. Hauptursachen waren die schwache Bau- und Möbelkonjunktur, steigende Kosten für Energie und Rohstoffe sowie eine verhaltene Investitionsbereitschaft. Besonders betroffen waren Möbellackierungen, während die Tischler- und Schreinereiproduktion nur leicht nachgab. Auch bei Fenster- und Türenbeschichtungen zeigte sich ein Rückgang.

Die Fachgruppe Holzlacke

setzt sich für die Interessen der Hersteller von Holzbeschichtungsstoffen gegenüber Politik, Behörden, Wissenschaft und Öffentlichkeit ein. Der Vorsitzende Martin Stöger leitet die Fachgruppe, in der 23 Hersteller organisiert sind.

Martin Stöger
Remmers GmbH



Neben den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleibt die europäische Gesetzgebung im Jahr 2025 ein zentrales Thema für die Fachgruppe Holzlacke. Besonders die Vorgaben zur Kreislaufwirtschaft gewinnen weiter an Bedeutung, da sie künftig Anforderungen an Farben, Lacke und deren Verpackungen im Kontext der Ökodesign-, Bauprodukte- und Verpackungsverordnung mit sich bringen. Die Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit brachte neue Regeln zur Kennzeichnung von Holzbeschichtungsstoffen und deren Verpackungen.

Die Fachgruppe Holzlacke arbeitete innerhalb des VdL eng mit der Fachgruppe Industrielacke zusammen. Auf der gemeinsamen Sitzung im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung standen zahlreiche regulatorische Stoffthemen im Fokus, darunter Biozide, Ethanol, PFAS, BPA und Mikroplastik. Diskutiert wurden mögliche Stoffausschlüsse und verschärfte Verwendungsbeschränkungen, die die Branche künftig beeinflussen könnten.

Die Technische Kommission setzte ihre Arbeitsschwerpunkte neben chemikalienrechtlichen Themen wie Bioziden, Mikroplastik, Talk und Titandioxid vor allem auf Normung und nachhaltige Produkte. Um die Umweltleistung von Holzbeschichtungen transparent darzustellen, wurden verbandseigene Umweltproduktdeklarationen (EPD) erarbeitet. Darüber hinaus aktualisierte die Kommission Richtlinien und Merkblätter, um den Stand der Technik abzubilden.

Korrosionsschutz-Beschichtungsstoffe

Der deutsche Markt für Korrosionsschutzbeschichtungsstoffe zeigte auch 2025 eine positive Entwicklung. Öffentliche Bauaktivitäten bei der Infrastruktur-Instandsetzung blieben auf hohem Niveau, und die Unternehmen der Fachgruppe profitieren von den anlaufenden staatlichen Förder- und Modernisierungsprogrammen.

Der Straßen- und Schienenbau erzielte 2025 ein nominales Umsatzwachstum von rund 6 Prozent, der Tunnel- und Brückenbau verzeichnete einen Anstieg um 3 Prozent und auch bei Energie und Versorgung gibt es weiterhin Investitionen. Insgesamt gab es für Korrosionsschutzbeschichtungsstoffe 2025 einen Anstieg in der Menge um 3 Prozent, im Wert sogar um 4 Prozent.

Die Technische Kommission der Fachgruppe arbeitete an der Revision zentraler Regelwerke und Normen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene mit. Dazu zählten die Überarbeitung der ZTV-ING sowie der TL/TP-ING, bei denen die TK in die Erarbeitung der Neufassungen eingebunden war. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Fragestellungen rund um Zulassungsverfahren, Wiederholungsprüfungen und deren Praxistauglichkeit. Darüber hinaus befasste sich die TK mit dem Thema Spritzverzinken und diskutierte die Notwendigkeit wissenschaftlich fundierter Langzeituntersuchungen zur Bewertung der Dauerhaftigkeit unterschiedlicher Korrosionsschutzsysteme. Auch die Entwicklung spezifischer Environmental Product Declarations (EPD) für Korrosionsschutz-Beschichtungsstoffe wurde als wichtiger Handlungsbedarf identifiziert.

Die Fachgruppe will ihre Arbeit insgesamt kommunikativ verstärken. 2025 wurde der Internetauftritt **www.korrosionsschutz-kann-mehr.de** überarbeitet. Dabei wurden neue Links, Logos und Adressen eingefügt. Für die Zukunft sollen jedoch mehr inhaltliche Themen präsentiert werden: Eine Gelegenheit bietet die Rubrik „Smarte Farben“, die im Branchen-Magazin „Wir Sind Farbe“ innovative Beschichtungskonzepte präsentiert. An der Serie wollen sich gleich mehrere Mitglieder mit

Themen zu Energiewende und Energieversorgung, Rohrbeschichtungen und Tankinnenbeschichtungen beteiligen. Eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit scheint auch geboten, weil sich konkurrierende Beschichtungstechniken auf den Markt drängen und sich dabei zum Teil zweifelhafter technischer Aussagen bedienen. Die konkreten Vorteile und Stärken von Korrosionsschutzbeschichtungsstoffen sollen daher 2026 herausgearbeitet werden, um sie verlässlich und aussagekräftig an Geschäftspartner und Behörden kommunizieren zu können.

Aufgrund ihrer Bedeutung für die Nachwuchsgewinnung soll die Zusammenarbeit mit der Hochschule Esslingen verstärkt werden. Hierzu bietet sich der neu entwickelte „CIB-Koffer“ an, der für Chemieklassen auch von Einzelunternehmen erworben und eingesetzt werden kann.

Die Fachgruppe Korrosionsschutzbeschichtungsstoffe besteht aus 17 Herstellern von Beschichtungsstoffen für den schweren Korrosionsschutz und Schiffsfarben und beschäftigt sich mit Themen rund um den Korrosionsschutz von Infrastruktureinrichtungen, Stahlhochbau, Industrieanlagen sowie Stahlwasserbau. Seit März 2025 betreut Alexander Schneider die Fachgruppe und Aline Rommert die Technische Kommission (TK).



Dr. Frank Bayer
Geholit+Wiemer GmbH

FACHGRUPPE

Pulverlacke

Mit Vertretern aus derzeit 10 Mitgliedsunternehmen, behandelt **die Fachgruppe Pulverlacke** alle Themen, die Pulverlacke betreffen und vertritt die Interessen der Hersteller gegenüber Politik, Behörden, Wissenschaft und Medien.



Thomas Knoll
Tiger Coatings GmbH & Co. KG

In der Pulverlackindustrie verlief die Geschäftsentwicklung 2025 deutlich schwächer als im vorherigen Jahr. Insbesondere im Baubereich, im Industriesektor, im Bereich Land- und Baumaschinen – altsgesäten ging die Inlandsnachfrage im vergangenen Jahr deutlich zurück. Als einziger relevanter Bereich konnte der Anwendungsbereich „Funktional“ die Werte des Vorjahres halten, während sich alle anderen Bereiche rückläufig entwickelten. Dahingegen entwickelten sich die internationalen Märkte insbesondere in Nordamerika und Asien positiv.

Im vergangenen Jahr konnte der im Jahr 2023 begonnene Erfahrungsaustausch zwischen der Fachgruppe Pulverlacke und der Berufsgenossenschaft Holz und Metall bezüglich der Arbeitssicherheit bei der Pulverbeschichtung erfolgreich fortgesetzt werden. Alle Teilnehmer waren sich einig, den produktiven Austausch auch in der Zukunft fortzusetzen.

Die Technische Kommission Pulverlacke befasste sich im vergangenen Jahr mit für die Pulverlackindustrie relevanten Stoffthemen, wie dem Gerichtsurteil zur Nichtigkeit der Einstufung von Titandioxid, der Verwendung von Bisphenol A oder der kommenden Beschränkung von PFAS. Genannte Themen stellten die Branche abermals vor große Herausforderungen, um allen gesetzlichen Forderungen gerecht zu werden.

Ein weiteres relevantes Thema war die Trinkwasserzulassung von pigmentierten Pulverlacken. Auch überarbeitete die Technische Kommission die VdL-Richtlinie 10 zu

zulässigen Farbtoleranzen für unifarbene Pulverlacke bei Architekturanwendungen bezüglich der zulässigen Farbtoleranzen bei matten Oberflächen und Feinstrukturen.

Auch 2025 hat die Fachgruppe ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Sektorgruppe Powder Coatings des europäischen Farbenverbandes von CEPE fortgesetzt. In der jährlichen gemeinsamen Sitzung wurden relevante Themen, wie die Beschränkung von Mikroplastik, die Verpackungsverordnung oder die kürzlich erfolgreich abgeschlossene CEPE-Kampagne „Unleash the Powder“ gemeinsam bearbeitet.

Im Rahmen der turnusgemäßen Wahlen zum Vorstand der Fachgruppe Pulverlacke wurden die Vorstandsmitglieder Andreas Bubenhofer, Dr. Rainer Frei und Thomas Knoll in ihren Ämtern bestätigt. Der Vorstand wird künftig zusätzlich durch Herrn Bastian Krauß, Kansai Helios, verstärkt.

FACHGRUPPE

Druckfarben

Zum Ende des Jahres 2025 war eine leichte Aufhellung des Geschäftsklimas für die Branche zu verzeichnen, wenngleich die Situation insgesamt volatil bleibt.

Einen Schwerpunkt der Arbeit bildeten erneut die Anforderungen an Druckfarben für Lebensmittelkontaktmaterialien (FCM). Die deutsche „Druckfarbenverordnung“ sollte ursprünglich zum 1.1.2026 greifen; die Mitgliedsunternehmen hatten u.a. durch umfangreiche Reformulierungen sichergestellt, dass Druckfarben für FCM hinsichtlich ihrer Zusammensetzung den Anforderungen der Verordnung genügen. Gleichwohl hatte sich die Bundesregierung entschlossen, die Frist zur Anwendbarkeit um ein Jahr zu verlängern; damit wird die Möglichkeit eingeräumt, die Anwendung der Druckfarben im Detail anzupassen und zu optimieren. Zudem können weitere Stoffe auf die Positivliste aufgenommen werden.

Um die Kundenindustrien sowohl auf die deutsche Druckfarbenverordnung als auch auf eine Anpassung der schweizerischen Bedarfsgegenständeverordnung vorzubereiten, hatte der VdL zusammen mit dem VSLF Webseminare (deutsch und englisch) veranstaltet, an denen insgesamt über 600 Personen teilnahmen. Erstmals beteiligten sich

auch die zuständigen Referatsleiter der deutschen und schweizerischen Behörden an den Seminaren und gaben hilfreiche Erläuterungen. Die EU-Kommission setzt die Überarbeitung der Rahmenverordnung für FCM fort. Ein erster Schwerpunkt liegt auf dem Informationsfluss entlang der Verpackungskette, der derzeit mit den Stakeholdern diskutiert wird. Der VdL ist eingeladen, die EU-Kommission zu beraten.

Die EuPIA-Ausschlusspolitik, die seit 30 Jahren sowohl bei Kunden als auch im politischen Raum für das verantwortliche Handeln der Druckfarbenindustrie schlechthin steht, wurde weiterentwickelt und ermöglicht verstärkt die Nutzung von Elementen der Expositions- und Risikobewertung. Die Fachgruppe hatte sich intensiv mit den Entwürfen der jetzt „EuPIA-Charter“ genannten freiwilligen Selbstverpflichtung auseinandergesetzt.

Die Umsetzung der EU-Verpackungsverordnung (PPWR) bildet einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit der Fachgruppe. Dabei geht es aus Sicht der Druckfarbenindustrie insbesondere um die Frage, ob die Bedruckung die Recyclingfähigkeit von Verpackungen beeinträchtigt. Konzepte des „Deinking“ können hier einen entscheidenden Beitrag leisten.

Die enge Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), welche die Kunden der Druckfarbenindustrie betreut, wurde auch 2025 in Form eines gemeinsamen Erfahrungsaustauschs fortgesetzt.

Die Fachgruppe behandelt Fragen zu **Druckfarben und Drucklacken** und vertritt die Interessen der Hersteller gegenüber Politik, Behörden, Wissenschaft und Medien. Der Fachgruppe gehören derzeit 28 Mitgliedsunternehmen an.



Daniel Rasser
Flint CPS Inks Germany GmbH

Die Bezirksgruppen

UND IHRE REGIONALEN AKTIVITÄTEN

-  Geschäftsstelle der Bezirksgruppe
-  Landeshauptstadt



Franziska Kindlein
Innstraße 15, 81679 München
+ (49) 89 92691-23
kindlein@lv-bayern.vci.de

Bayern

Fachlicher Austausch und Zukunftsthemen

2025 prägten mehrere thematisch vielfältige Veranstaltungen die Arbeit der VdL-Bezirksgruppe Bayern. Die Frühjahrs- und Herbstsitzung sowie die Arbeitssicherheitstagung boten den Mitgliedsunternehmen eine wertvolle Plattform für fachlichen Austausch, Vernetzung und praxisnahe Impulse – stets mit dem Anspruch, auch über den operativen Alltag hinauszublicken.

Ein zentrales Thema war der Dialog zum Bürokratieabbau. In einer Bürosprechstunde diskutierten Vertreter und Vertreterinnen der Mitgliedsunternehmen mit Markus Ferber (MdEP) und Walter Nussel (MdL) über konkrete Herausforderungen aus der betrieblichen Praxis. Der offene Austausch machte deutlich, an welchen Stellen regulatorische Anforderungen insbesondere mittelständische Unternehmen belasten und wo politischer Handlungsbedarf bestehe.

Einen Blick in die Zukunft der industriellen Wertschöpfung eröffnete der Besuch im KI-Produktionsnetzwerk. Unter dem Leit-

motiv „Digitale Zukunft live erleben“ erhielten die Teilnehmenden konkrete Einblicke in den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Produktionsumfeld. Praxisbeispiele und Demonstratoren zeigten, welches Potenzial KI-Anwendungen für Effizienz, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit bieten können.

Die diesjährige Arbeitssicherheitstagung fand bei Schlenk statt und bot ein breit gefächertes Programm: von aktuellen Entwicklungen im Gefahrstoffrecht bis hin zu Gefährdungsbeurteilung durch psychische Belastungen. Die Werksbesichtigung vor Ort rundete die Veranstaltung ab und ermöglichte wertvolle Einblicke in die betriebliche Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen.

Für 2026 steht bereits ein wichtiger Termin bevor: Für das Frühjahr 2026 ist die nächste Mitgliederversammlung geplant und umfasst turnusgemäß die Neuwahl des Vorstands sowie des Vorsitzenden.



André Oliveira-Lenz
Allee Cité 1, 76532 Baden-Baden
+49 (7221) 211350
oliveira@chemie.com

Baden-Württemberg

Kein Jahr für Leerlauf

Die Bezirksgruppe Baden-Württemberg blickt auf ein umtriebige und dynamisches Jahr 2025 zurück. Im Fokus standen regulatorische Entwicklungen auf EU- und Bundesebene, die industriepolitische Positionierung sowie die Stärkung der Arbeitssicherheit in den Unternehmen.

Im Frühjahr fand die gemeinsame virtuelle Betriebsleitertagung mit dem VCI Baden-Württemberg statt. Rund 45 Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter tauschten sich unter der Leitung von Dr. Adelbert Edelmann (PPG Industries Lackfabrik GmbH) zu aktuellen Branchenthemen aus. Zentrale Punkte waren die Novelle der EU-Industrieemissionsrichtlinie (IED), der Clean Industrial Deal sowie der EU-Wettbewerbskompass. André Oliveira-Lenz ordnete die Entwicklungen politisch ein: „Gerade in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten ist der enge Schulterschluss unserer Unternehmen entscheidend, um Wettbewerbsfähigkeit und industrielle Wertschöpfung am Standort zu sichern.“

Im November folgte die Betriebsleitertagung Baden-Württemberg bei Marabu Inks in Tamm. Diskutiert wurden die Auswirkungen der IED-Novelle auf Produktionsstandorte, der Stand der REACH-Revision sowie aktuelle „Omnibus“-Gesetzgebungspakete aus Brüssel. Zudem standen konkrete Forderungen zum Bürokratieabbau im Mittelpunkt. Ziel bleibt es, Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, Berichtspflichten zu vereinfachen und Planungssicherheit für mittelständische Unternehmen zu schaffen.

Ein weiterer Höhepunkt war das Arbeitssicherheitsforum von ChemieBW in Gernsbach. Deutlich wurde, dass mit Digitalisierung, Automatisierung und dem Einsatz Künstlicher Intelligenz die Anforderungen an technische und organisatorische Sicherheit steigen. Themen wie Explosionsschutz, Brandschutz und sichere Logistikprozesse zeigten: Arbeitssicherheit ist ein zentraler Erfolgsfaktor für Resilienz und Innovationsfähigkeit. 2025 hat die Bezirksgruppe in Baden-Württemberg inhaltlich den Kompass ausgerichtet und politisch Akzente gesetzt.



Berit Bartram
Sankt-Florian-Weg 1, 30880 Laatzen
+49 (511) 98490-27
bartram@lv-nord.vci.de



Kai Bieler
Kleine Klausstraße 14, 06108 Halle (Saale)
+49 (345) 566016-65
bieler@nordostchemie.de



Jan-Peter Hinterlang
Völklinger Straße 4, 40219 Düsseldorf
+49 (211) 67931-45
hinterlang@nrw.vci.de



Anne Meister
Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt am Main
49 (69) 2556-1021
meister@vci.de

Nord

Wo Klartext Programm bleibt

Das Jahr 2025 stand bei der Bezirksgruppe Nord ganz im Zeichen von Austausch, neuen Impulsen und enger Vernetzung mit Politik und Mitgliedsunternehmen. Mit Anna Lena Bergmann konnte eine erfahrene Expertin für Energie- und Klimafragen gewonnen werden, die den „Arbeitskreis Energie“ neu belebt und den Dialog zu energierelevanten Themen der Branche intensiviert hat.

Eine ganze Woche lief unter dem #Fokus Mittelstand. Es wurden Theorie und Unternehmenspraxis ausgetauscht, wie Start-ups und etablierte Unternehmen voneinander profitieren, wie Energie kosteneffizient gesichert und Forschung über die Steuer finanziert werden kann. Das Format „Mittelstand trifft Abgeordnete“ erwies sich als wertvolle Plattform für den direkten Dialog mit politischen Entscheidungsträgern.

Mit der Kampagne „INSIDE Chemie“ rückte die Bezirksgruppe zudem die Innovationskraft norddeutscher Chemieunternehmen ins öffentliche Bewusstsein. Den Auftakt machte die Rudolf Hensel GmbH als Beispiel für praxisnahe Brandschutzlösungen.

Auf der Mitgliederversammlung bei Wilckens Farben wurde deutlich, dass Themen wie Mikroplastik, der digitale Produktpass und REACH/CLP weiterhin klare Orientierung fordern. Hier muss weiterhin gemeinsam Flagge für planbare, unbürokratische Rahmenbedingungen gezeigt werden.

Nordost

Wirtschaftliche Lage weiter angespannt

Die Bezirksgruppe Nordost kam zu ihrer Jahressitzung 2025 am sächsischen Standort der Meffert AG Farbwerke in Ostrau zusammen. Im Fokus standen dabei die weiter schwierige konjunkturelle Lage der Branche und die aktuellen politischen Entwicklungen.

Zunächst ging der Blick auf den Koalitionsvertrag der neuen schwarz-roten Bundesregierung und die Pläne der Koalition bei Energie, Steuern und Entbürokratisierung. Die Mitglieder waren sich einig darin, dass Union und SPD eine Reihe sinnvoller Sofortmaßnahmen zur Entlastung der Unternehmen in Angriff nehmen wollen. Zugleich zeigten die Anwesenden sich skeptisch, ob strukturelle Reformen in den Bereichen Energiewende, Sozialsysteme und Arbeitskosten wirklich angepackt werden.

Als anschauliches Beispiel zum Thema Bürokratie wurden die neuen Einstufungs- und Kennzeichnungsvorgaben im Rahmen der Revision der CLP-Verordnung vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus berichtete der Bezirksgruppenvorsitzende Dr. Stefan Gramm über die Bemühungen zum Erhalt der Historischen Farbstoffsammlung der TU Dresden. Die Sammlung umfasst u.a. mehr als 8.000 Handelsmuster synthetischer Farbstoffe und mehr als 500 Proben von Naturfarbstoffen aus der Zeit seit 1830. Abgerundet wurde die Bezirksgruppensitzung mit einem ausführlichen Gang durch das Werk der Meffert AG Farbwerke.

Im Mittelpunkt der nächsten Bezirksgruppensitzung, die am 21. April 2026 am BASF-Standort Schwarzeide stattfinden wird, stehen neben der aktuellen konjunkturellen Lage, die im Februar in Kraft getretene Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) und die daraus resultierenden, komplexen Anforderungen für die Lack- und Druckindustrie.

Nordrhein-Westfalen

Impulse für Vernetzung und Zukunftsthemen in NRW

Im Jahr 2025 hat die Bezirksgruppe NRW mit Veranstaltungen in Düsseldorf, Waren, Münster und Hürth den Austausch und die Vernetzung der Branche gestärkt und wichtige Impulse zu aktuellen Praxis-Themen sowie industriepolitischen Rahmenbedingungen gesetzt.

Bei der „VdL NRW PraxisWerkstatt“ bei OSMO Holz und Color setzten sich rund 20 Teilnehmende mit dem hochrelevanten Thema zunehmender Extremwetterereignisse auseinander. Wertvolle Praxiseinblicke zur Stärkung betrieblicher Resilienz bot das Unternehmen Jansen anhand der Erfahrungen aus der Flutkatastrophe im Ahrtal und eigens umgesetzter Präventionsmaßnahmen. Dörken Coatings ergänzte dies mit Einblicken in die Entwicklung einer umfassenden Extremwetterstrategie.

Beim „VdL NRW Innovationstag“ im „AI Village“ in Hürth befassten sich 30 Teilnehmende mit Künstlicher Intelligenz. Alex Dickmann vom KI Bundesverband führte in die gesetzlichen Rahmenbedingungen des EU AI Acts ein. Peter Lacke

und Dörken Coatings beschrieben ihre Herangehensweise an das Thema. Durch Anwendungs-Beispiele von BASF Coatings zur Qualitätssicherung und Absatzprognose sowie durch den digitalen Zwilling des Start-ups „ai predict“, der intelligente Farbformulierungen ermöglicht, wurde KI praxisnah veranschaulicht.

Ende März wurde in Düsseldorf zudem die zweite zweijährige Runde des Energieeffizienz und Klimaschutznetzwerks abgeschlossen. Die sechs teilnehmenden Unternehmen aus der Lack-, Farb- und Klebstoffindustrie setzten 51 Maßnahmen um und erreichten eine jährliche Einsparung von rund 302 Tonnen CO₂.

Schließlich hat im November die Landesregierung gemeinsam mit VCI NRW, en2x und der IGBCE den Chemie- und Raffineriepakt NRW vereinbart, ein industriepolitisch bedeutender Schritt, der auch die Lack- und Farbenindustrie unmittelbar betrifft und viele relevante Themen zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts einbezieht.

Rhein-Main

Einblicke und Ausblicke im Ahrtal

Bei ihrem Mitglieder-Treffen hatte die Bezirksgruppe Rhein-Main die Gelegenheit, die Firma Jansen in Bad Neuenahr-Ahrweiler zu besuchen. Ein Termin, der vielen Teilnehmenden besonders eindrücklich in Erinnerung blieb. Die Schilderungen der Flutkatastrophe von 2021 und ihrer dramatischen Folgen für das Unternehmen sowie für die Mitarbeitenden bewegten die gesamte Gruppe. Umso bemerkenswerter war der konsequent umgesetzte Wiederaufbau unter äußerst schwierigen Bedingungen. Geschäftsführer Dirk Mayer-Mallmann gab einen offenen Einblick in die neue Realität des Betriebs. Der Wiederaufbau umfasste weit mehr als die Beseitigung massiver Schäden, es erforderte eine grundlegende Neuordnung zentraler Strukturen und Prozesse: ein Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach Stabilität und weitreichender Transformationsprozesse und eine tiefgreifende Veränderung, die das Unternehmen bis heute prägt.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt lag auf dem internen Risikomanagement und Präventionsmaßnahmen. Dabei spielen die VCI-Leitfäden TRAS 310 und TRAS 320 für Extremwetterereignisse eine wichtige Rolle, um Unternehmen künftig besser zu schützen und handlungsfähig zu halten.

Vor diesem Hintergrund bekräftigte die Bezirksgruppe ihr Ziel, ihre jährlichen Treffen künftig noch stärker auf aktuelle Branchenthemen auszurichten, Wissenstransfer systematisch zu fördern und Synergien – beispielsweise im Bereich Cybersicherheit – auszubauen. Auch externe Expertinnen und Experten sollen verstärkt eingebunden werden.

Wichtiges Urteil pro Titandioxid

Mit seinem letztinstanzlichen Urteil am 1. August 2025 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Einstufung von Titandioxid in Pulverform als „vermutlich krebserzeugend beim Einatmen“ durch die Europäische Kommission abschließend für nichtig erklärt. Das ist der erfolgreiche Schlusspunkt einer langen und kräftezehrenden Auseinandersetzung um das Weißpigment.

In den Rechtsmittelverfahren zur chemikalienrechtlichen Einstufung von Titandioxid hat der Europäische Gerichtshof am 1. August 2025 sein Urteil verkündet: Die Einstufung von Titandioxid als beim Einatmen karzinogen wurde darin als rechtswidrig bestätigt; die gegen das Urteil des Gerichts der Europäischen Union eingelegten Rechtsmittel wurden zurückgewiesen. Mit dieser Entscheidung war das erstinstanzliche Urteil des Gerichts der Europäischen Union (EuG), mit dem 2022 die Einstufung von Titandioxid für nichtig erklärt wurde, bestätigt. Das bedeutet, dass die Einstufung von pulverförmigem Titandioxid als „vermutlich krebserzeugend beim Einatmen“ als von Anfang an nichtig gilt. Nach Jahren des Streits und der Auseinandersetzung mit der Europäischen Kommission

und ihren ausführenden Behörden war dieses Urteil nicht nur für Hersteller und Verwender des Weißpigments eine Genugtuung. Insbesondere für die VdL-Mitgliedsunternehmen CWS Powder Coatings und DAW als Kläger, aber auch für die Streithelfer Sto und Tiger Coatings war das Ergebnis ein aufsehenerregender juristischer Erfolg mit Bedeutung für ganz Europa.

Der Streit beginnt im Jahr 2016

Seit 2016 hat die Diskussion um das Weißpigment die europäische Chemikaliengesetzgebung beschäftigt und es sogar auf die Titelseite nationaler Medien geschafft. Bis dahin galt Titandioxid als unproblematisches, bewährtes

Weißpigment: ein chemischer Allrounder, der wegen seines hervorragenden Deckungsvermögens in Kunststoffen, Textilien, Lebens- und Futtermitteln als Zusatzstoff, bei der Papierherstellung sowie in pharmazeutischen und kosmetischen Produkten zum Einsatz kommt. Vor allem wird Titandioxid aber wegen seiner Farbbrillanz als Pigment bei der Herstellung von Farben und Lacken eingesetzt. Gerade in dieser Branche war daher die Verwundung groß, als die französische Umweltbehörde bei der Europäischen Chemikalienagentur ECHA eine Einstufung als krebserzeugend beim Einatmen vorschlug. Zwei ältere Studien, bei denen Ratten extremen Staubmengen ausgesetzt waren und anschließend vereinzelt Tumore entwickelt hatten, wurden hierfür angeführt. Schnell kam es

zum Streit: Betroffene Industrieverbände, aber auch andere EU-Mitgliedsstaaten, darunter Deutschland, lehnten eine Einstufung ab. Kritiker unterstellten der französischen Regierung politische Gründe.

Trotz aller Proteste wurde Titandioxid in Pulverform 2020 als Stoff „mit Verdacht auf krebserzeugende Wirkung beim Menschen durch Einatmen“ eingestuft. Unstrittig war stets, dass Titandioxid immer fest in den Farbfilm eingebunden ist und folglich nicht mehr eingeatmet werden kann. Zuletzt ging es um Titandioxid in Pulverform mit einem Gehalt von mindestens einem Prozent Titandioxid in Partikelform oder eingebunden in Partikel mit einem aerodynamischen Durchmesser von höchstens zehn Mikrometer. Hier hatte eine vom VdL veranlasste Studie ergeben, dass titandioxidhaltige Pulverlacke nicht die in der CLP-Verordnung vorgesehenen Kriterien für die Einstufung als kanzerogen erfüllte – somit waren auch die Hersteller von Pulverlacken nicht von der Einstufung betroffen. Titandioxid wurde damit nicht verboten, musste aber mit einem Warnhinweis versehen werden.

Auch dies wollte man in der Wirtschaft nicht einfach akzeptieren: Hersteller und Unternehmen der Farbenbranche klagten, die Mitgliedsfirmen wurden unterstützt vom VdL.

Entscheidung in der 1. Instanz gibt Industrie umfassend Recht

2022 hatte dann das EuG entschieden, dass die harmonisierte Einstufung des Weißpigments und die damit verbundene Kennzeichnungspflicht für den Stoff sowie pulverförmige, feste und flüssige Gemische rechtswidrig sind. Die Einstufung basiere wesentlich auf einer rund 30 Jahre alten Inhalationsstudie an Ratten (der sogenannten „Heinrich-Studie“ von 1995). In dieser Studie traten Lungen-tumore erst bei sehr hohen Partikelkonzentrationen auf –

also bei Mengen, die die natürliche Selbstreinigung der Lunge der Tiere überforderten. Nach der CLP-Verordnung werden solche indirekten Wirkungen nicht als Nachweis für eine „intrinsische“ krebserzeugende Eigenschaft angesehen. Trotzdem hatte der RAC die Einstufung empfohlen, ohne systematisch zu prüfen, ob vergleichbare Effekte auch unter realistischen Arbeitsbedingungen auftreten können, oder wie unterschiedliche Annahmen zur Partikeldichte und -größe das Risiko beeinflussen würden.

Der EuGH beschränkt den Ermessensspielraum der Kommission

Die Kommission und Frankreich hatten daraufhin gegen das Urteil des EuG Rechtsmittel eingelegt. Da Rechtsmittel auf Rechtsfragen beschränkt sind, rügten sie insbesondere, dass das EuG die Grenzen der gerichtlichen Überprüfung überschritten habe und seine eigene Beurteilung an die Stelle jener der Europäischen Kommission bzw. des Ausschusses für Risikobeurteilung (RAC) der ECHA gesetzt habe. Nach der mündlichen Verhandlung Anfang November 2024 in Luxemburg schloss sich auch die Generalanwältin dieser Ansicht an und empfahl in ihren Schlussanträgen, den Rechtsmitteln stattzugeben.

Letztendlich aber erfolglos: Der Europäische Gerichtshof hat mit seinem Urteil vom 1. August 2025 im Wesentlichen die Einschätzung des Gerichts der Europäischen Union (EuG) bestätigt und die erhobenen Rechtsmittel zurückgewiesen. Demnach habe das EuG keinen Rechtsfehler begangen, als es zu dem Schluss kam, dass der

RAC nicht alle relevanten Informationen berücksichtigt habe, die für die Einstufung von Titandioxid entscheidend sind. Das Urteil stellt klar, dass die Einstufung von Stoffen auf einer sorgfältigen Prüfung aller wissenschaftlichen Aspekte beruhen muss, und dass der Ermessensspielraum der europäischen Behörden nicht unbegrenzt ist.

Keine Entscheidung zur Intrinsik

Die zur Anforderung der „intrinsischen Eigenschaft“ erhobenen Rechtsmittel erachtete der Gerichtshof dann nicht mehr als entscheidungserheblich. Somit bleiben die klärenden Ausführungen des EuG aus 2022 zu diesen Merkmalen unwidersprochen. Auch wenn sich künftige Entscheidungen zur chemikalienrechtlichen Einstufung wohl an diesem Urteil orientieren werden, bleibt die Möglichkeit einer nachfolgenden EuGH-Entscheidung bestehen. Die von der Lackbranche erstrittene Entscheidung des EuGH ist damit ein über die Chemikalienbranche hinausführendes Grundsatzurteil, das wohl auch bei künftigen Einstufungsverfahren Beachtung finden wird.

Alexander Schneider

„Wir dürfen davon ausgehen, dass dieses Urteil in Zukunft im Rahmen der sog. Komitologie der EU eine wichtige Rolle spielen wird, also dem nachgelagerten Rechtssetzungsbereich, in dem die Kommission aufgrund von Ermächtigungen ausführende Regelungen selbst setzen kann und der EU-Gesetzgeber und die Mitgliedstaaten nur über reduzierte Mitwirkungs- und Kontrollrechte verfügen. Unternehmen und Verbände haben so einen klaren Ansatzpunkt, bis wohin zulässigerweise die Rechtskontrolle von solchen EU-Entscheidungen reichen muss.“

Rechtsanwalt Robin van der Hout

Wahljahr 2025

Die Advocacy-Arbeit des VdL

Die Bundestagswahl 2025 fiel in eine politisch und wirtschaftlich außergewöhnlich herausfordernde Zeit. Der Zusammenbruch der Ampelkoalition, ein stark verkürzter und intensiver Wahlkampf, die anhaltende wirtschaftliche Stagnation sowie eine zunehmend unsichere internationale Handels- und Wirtschaftspolitik prägten den politischen Diskurs in Deutschland. Für den VdL waren diese Rahmenbedingungen Anlass, seine wirtschafts- und industriepolitischen Anliegen frühzeitig, klar und parteiunabhängig zu adressieren. Der Verband hat die Wahl als strategisches Zeitfenster genutzt, um zentrale Forderungen der Branche in die politische Debatte einzubringen.

Im Mittelpunkt der Advocacy-Arbeit stand die Überzeugung, dass ein neuer politischer Gestaltungsansatz der Bundesregierung notwendig ist: weg von kleinteiliger Detailregulierung, hin zu klaren, verlässlichen und praxisnahen Rahmenbedingungen für den Standort Deutschland, die Innovation, Investitionen und nachhaltiges Wachstum ermöglichen. Da ein Großteil der für die Branche relevanten Vorgaben auf europäischer Ebene entsteht, kommt dem proaktiven Engagement Deutschlands im EU-Gesetzgebungsprozess eine Schlüsselrolle zu. Die Bundesregierung ist gefordert, deutsche Industrieinteressen frühzeitig und wirksam in Brüssel einzubringen und sich aktiv für wettbewerbsfähige und umsetzbare Regelungen einzusetzen.

Zentrale Kernbotschaften

- Proaktives Engagement Deutschlands im europäischen Gesetzgebungsprozess
- Bürokratieentlastung vorantreiben
- Flankierung des Green Deal durch den „Clean Industrial Deal“
- Erhalt der chemischen Stoffvielfalt durch risikobasierte Regulierung
- Ein ganzheitlicher Ansatz zur zirkulären Wirtschaft

Bürokratieabbau durch die konsequente Umsetzung der „One-in-one-out“-Regel würde die Industrie spürbar entlasten. Denn die Branche sieht sich seit Jahren mit einer stetig zunehmenden Regulierungsdichte, wachsenden Berichts- und Dokumentationspflichten sowie hochkomplexen Umsetzungsanforderungen konfrontiert, insbesondere im europäischen Chemikalien- und Umweltrecht, die auf Bundesebene zusätzlich durch nationale Regulierungen ergänzt und häufig weiter verschärft werden. Gleichzeitig steht sie unter strukturellem Druck durch Fachkräftemangel, demografischen Wandel und zunehmende geopolitische Unsicherheiten.

Vor diesem Hintergrund formulierte der VdL Kernbotschaften zur Bundestagswahl, die sich gezielt an zukünftige politische Entscheidungsträger richteten und den Mitgliedsunternehmen als Grundlage und Unterstützung für Gespräche mit Politikern dienen sollten.

Ziel war es nicht, Umwelt- und Nachhaltigkeitsambitionen der EU und der Bundesregierung in Frage zu stellen, sondern deren Umsetzung praxistauglich, innovationsfreundlich und industriekompatibel zu gestalten. Diese Positionen wurden in vielfältigen Formaten vermittelt: durch politische Gespräche, schriftliche Positionspapiere, direkte Kontakte zu Abgeordneten sowie durch das bewährte Format „VdL vor Ort“. Unternehmensbesuche bei Mitgliedsfirmen wie RUCOINX in Eppstein oder der Lankwitzer Lackfabrik in Berlin machten deutlich, wie stark deutsche Betriebe durch Genehmigungsverfahren, Berichtspflichten, „Gold-Plating“ europäischer Vorgaben und Fachkräftemangel belastet sind. Die Gespräche mit Bundestagsabgeordneten verdeutlichten, dass Wettbewerbsfähigkeit, Investitionsfähigkeit und Standortattraktivität untrennbar mit regulatorischen Rahmenbedingungen verbunden sein müssen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Advocacy-Arbeit war der politische Dialog mit den wirtschaftspolitischen Sprechern der demokratischen Parteien. Der VdL richtete schriftlich konkrete Fragen an Abgeordnete zu Themen wie den „Clean Industrial Deal“, EU-Chemikalien- und Umweltgesetzgebung sowie Bürokratieabbau. Besonders auffällig war der Umgang der Parteien mit der VdL-Interviewanfrage. Im Verlauf des Wahlkampfs wurde bekannt, dass sich die aufgestellten Parteien im Vorfeld darauf verständigt hatten, nur noch Anfragen ausgewählter, vorab definierter Verbände und Organisationen zu beantworten. Weitere Anfragen sollten demnach

durch bereits vorformulierte Wahlprüfsteine abgedeckt werden. Dieses Vorgehen hat der VdL kritisch bewertet, da es den offenen politischen Wettbewerb einschränkt und die Vielfalt gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Interessen nicht angemessen widerspiegelt. Positiv hervorzuheben ist, dass SPD und FDP diese Absprache nicht befolgten und die Fragen des VdL umfassend beantworteten. Dies ermöglichte einen inhaltlichen Dialog zu den zentralen Forderungen der Lack- und Druckfarbenindustrie und zeigte, dass auch unter den Bedingungen eines verkürzten Wahlkampfs ein offener Austausch mit der Branche möglich und gewollt ist.

Die politische Arbeit hat sich ausgezahlt

Rückblickend lässt sich festhalten: Die intensive politische Arbeit des VdL hat sich ausgezahlt. Zahlreiche unserer Anliegen finden sich im neuen Koalitionsvertrag wieder. Dazu gehören konkrete Maßnahmen zum Bürokratieabbau, die Umsetzung der „One-in-one-out“-Regel, die stärkere Berücksichtigung der Praxistauglichkeit europäischer Vorgaben sowie ein risikobasierter Ansatz in der Chemikaliengesetzgebung, der die Funktionalität chemischer Produkte anerkennt. Zudem enthält der Koalitionsvertrag eine klare Positionierung zur aktiveren und früheren Mitgestaltung europäischer Gesetzgebungsprozesse durch die Bundesregierung; ein zentrales Anliegen des VdL. Ziel ist es, deutsche Industrieinteressen künftig frühzeitig in Brüssel einzubringen und europäische Regulierung stärker an Wettbewerbsfähigkeit und Umsetzbarkeit auszurichten. Gleichzeitig bleibt der VdL weiterhin aktiv, um die Umsetzung dieser Ziele politisch zu begleiten und sicherzustellen, dass Bürokratieabbau und praxismgerechte Regulierung zeitnah in konkrete Maßnahmen überführt werden.

Viktoria Pöhlmann

Weichenstellung für die Zukunft der Verpackungsregulierung

Im Jahr 2025 hat eine der bedeutendsten regulatorischen Veränderungen für die gesamte Verpackungskette in Europa Gestalt angenommen: die „Packaging and Packaging Waste Regulation“. Mit ihrem Inkrafttreten am 11. Februar 2025 wurde der rechtliche Rahmen für Verpackungen und Verpackungsabfälle neu gestaltet und die zuvor geltende Verpackungsrichtlinie abgelöst.

Die PPWR (PPWR, Verordnung (EU) 2025/40) ist Teil des europäischen Green Deal und zielt darauf ab, die EU-weite Verpackungsregulierung zu harmonisieren, Verpackungsabfall zu reduzieren und die Kreislaufwirtschaft zu stärken. Die Verordnung soll einen einheitlichen Rechtsrahmen für alle Verpackungen schaffen, die im EU Binnenmarkt in Verkehr gebracht werden.

Die Verordnung gilt unmittelbar in allen 27 EU Mitgliedstaaten, ohne dass nationale Umsetzungsakte erforderlich wären. Dennoch gewähren die Übergangsfristen Unternehmen eine Vorbereitungszeit, bevor die ersten

Pflichten ab dem 12. August 2026 verbindlich werden. Gleichzeitig ist ab 2025 und in den Folgejahren mit einer Vielzahl delegierter Rechtsakte und Durchführungsrechtsakte der EU-Kommission zu rechnen, die zentrale technische und operative Details konkretisieren werden, etwa zu Recyclingfähigkeit, „Design-for-Recycling-Kriterien“, Kennzeichnungsvorgaben, Rezyklatquoten, Wiederverwendungsformaten, Berechnungsmethoden sowie Konformitäts- und Nachweispflichten. Diese sekundärrechtlichen Regelungen werden maßgeblich darüber entscheiden, wie die PPWR in der Praxis umgesetzt wird, und welche konkreten Anforderungen Unternehmen erfüllen müssen.

Für die Industrie bedeutet dies, dass die regulatorische Ausgestaltung auch nach Inkrafttreten der Verordnung weiterhin dynamisch bleibt und eine kontinuierliche Begleitung der Rechtsetzungsprozesse erforderlich ist. Für den VdL war 2025 ein Jahr intensiver Auseinandersetzung mit den neuen Anforderungen sowie ihren praktischen Auswirkungen auf die Lack- und Druckfarbenindustrie. Die Verordnung beeinflusst den gesamten Lebenszyklus von Verkaufsverpackungen, der Gestaltung und Produktion über die Inverkehrbringung bis hin zur Rücknahme und Verwertung. In diesem Zusammenhang standen insbesondere folgende Aspekte im Fokus der Verbandsarbeit:



1. Verantwortlichkeiten und Rollenverständnis

Die PPWR definiert eine Vielzahl von Rollen entlang der Verpackungswertschöpfungskette, darunter Hersteller, Erzeuger, Lieferanten, Importeure und Vertrieber. Aufgrund teilweise offener und auslegungsbedürftiger Formulierungen haben diese Definitionen im Jahr 2025 zu erheblichen Unsicherheiten und intensiven fachlichen Diskussionen geführt. Im Mittelpunkt stand insbesondere die Frage der Erzeugerrolle. Nach der derzeitigen Auslegung der EU-Kommission und der Packmittelhersteller werden die Befüller von Verpackungen regelmäßig als „Erzeuger“ im Sinne der PPWR eingeordnet, womit weitreichende Pflichten verbunden sind, insbesondere im Bereich der Konformitätsbewertung, der technischen Dokumentation und der Ausstellung der EU-Konformitätserklärung. Diese Interpretation ist innerhalb der Branche hoch umstritten und Gegenstand eines intensiven Dialogs zwischen Verbänden, Unternehmen und der EU-Kommission. Aus Sicht des VdL mag es Konstellationen geben, in denen der Befüller als Verpackungserzeuger einzuordnen ist. Eine pauschale Zuschreibung, wonach der Befüller stets als Erzeuger gilt, ist jedoch nach Auffassung des VdL durch die PPWR nicht gedeckt. Vielmehr versteht der VdL die Verordnung als Ausdruck einer geteilten Verantwortung entlang der gesamten Lieferkette, bei der alle beteiligten Akteure ihren jeweiligen Beitrag leisten und die jeweils relevanten Informationen bereitstellen müssen.

2. Intensive politische Debatten

Parallel zur gesetzlichen Entwicklung hat der VdL im Jahr 2025 kontinuierlich Advocacy betrieben, um die spezifischen Interessen der Lack und Druckfarbenindustrie in den Dialog mit europäischen Entscheidern einzubringen. In zahlreichen Stellungnahmen,

Verbändediskussionen und direkten Kontakten wurde hervorgehoben, dass praktischer Umsetzungsnutzen, Industriekompetenz und Innovation bei der finalen Ausgestaltung der Delegierten Rechtsakte und harmonisierten Normen berücksichtigt werden müssen. Zur operativen Begleitung der Umsetzung hat der VdL zudem eine eigene Projektgruppe zur PPWR ins Leben gerufen, die inzwischen rund 50 Teilnehmende aus Mitgliedsunternehmen umfasst. Die große Resonanz unterstreicht die hohe Relevanz des Themas für die Branche. In der Projektgruppe werden offene Auslegungsfragen, Rollenverständnisse, Dokumentationspflichten sowie praktische Umsetzungs Herausforderungen systematisch diskutiert und branchenspezifische Lösungsansätze erarbeitet.

3. Blick nach vorn

Nach einem intensiven Vorbereitungsjahr steht nun fest: Die PPWR wird ab 2026 zu massiven Veränderungen für Verpackungen führen, auch für Industrieverpackungen, Transportverpackungen und Verkaufsverpackungen, die im EU Markt eingesetzt werden. Die Harmonisierung, die technischen Pflichten und die erweiterten Pflichten der Herstellerverantwortung (EPR) werden Unternehmen dazu verpflichten, Verpackungsstrategien umfassend zu überdenken und organisatorisch wie technisch neu auszurichten. Der VdL wird sich weiterhin für eine praxistaugliche Auslegung der Verordnung einsetzen und die notwendigen Umstellungen in den Mitgliedsunternehmen aktiv begleiten. Dazu gehören unter anderem die Erarbeitung von Leitfäden, die Durchführung von Webseminaren sowie der kontinuierliche Austausch in Gremien und Projektgruppen, um eine einheitliche Umsetzung und größtmögliche Planungssicherheit zu gewährleisten.

Viktoria Pöhlmann

Die Stimmen der Lack- und Druckfarbenindustrie in Europa

Die Wertschöpfungsketten, deren Teil die Lack- und Druckfarbenindustrie ist, sind global und europäisch vernetzt. Die Integrität des EU-Binnenmarkts und eine kluge Handelspolitik sind für den Standort Deutschland zentral. Aber auch regulatorisch hat die EU einen hohen Einfluss: von den Maßnahmen des Green Deal bis zu den Omnibussen zum Bürokratieabbau – Entscheidungen und Verordnungen „aus Brüssel“ spielen eine große Rolle für die Lack- und Druckfarbenindustrie. Um die Rechtsetzung in Europa zu begleiten, braucht es neben den Aktivitäten der nationalen Verbände gegenüber den Mitgliedsstaaten und den Abgeordneten des Europäischen Parlaments auch eine starke Interessenvertretung in Brüssel. Diese hat die Lack- und Druckfarbenindustrie in der CEPE (European Council of the Paint, Printing Ink, and Artists' Colours Industry) und der EuPIA (European Printing Ink Association) gefunden.

Alle ordentlichen Mitglieder des VdL sind automatisch auch direkte Mitglieder der CEPE. Positionen zu übergeordneten, alle Unternehmen betreffenden Legislativvorhaben werden in themenspezifischen, „horizontalen“ Arbeitsgruppen erarbeitet. In sämtlichen dieser Arbeitsgruppen bringt sich der VdL aktiv und gestaltend ein – sowohl durch Mitarbeiter der Verbandsgeschäftsstelle als auch durch Experten aus den Mitgliedsunternehmen. Der VdL-Hauptgeschäftsführer ist zudem Mitglied des Operational Board, dessen Aufgabe es ist, die CEPE-Ge-

schaftsführung bei der Umsetzung der durch den Vorstand festgelegten Themenpriorisierung und der entsprechenden Ressourcenzuteilung zu unterstützen. Fachgruppenspezifische Themen werden in den sogenannten Sector Groups bearbeitet. Die Mitgliedsunternehmen des VdL sind aufgerufen, sich dort einzubringen.

Das Jahr 2025 stand im politischen Brüssel im Zeichen des Bürokratieabbaus. Bereits im Februar hatte die CEPE daher eine Veranstaltung mit Vertretern von EU-Parlament, der Mitgliedsstaaten und der EU-Kommission durchgeführt, um die Vorschläge der Branche für den „Clean Industrial Deal“ vorzustellen. Im Kontext der Ankündigungen der EU-Kommission, die Bürokratiekosten um 25 % zu senken, wurden ferner 19 konkrete Vorschläge für Vereinfachungen unterbreitet, welche schnell und unkompliziert umzusetzen wären und eine deutliche Entlastung für die Branche darstellen würden.

Weitere zentrale Themen waren die Begleitung des Chemie-Omnibus mit der Revision von CLP, die Vorbereitung auf eine mögliche REACH-Revision sowie die Ausarbeitung von EU-weit einheitlichen Branchenstandards zur Feststellung der Freisetzung von Mikroplastik aus Beschichtungen. In Bezug auf die Biozidgesetzgebung konnten zwei CEPE-Vertreter die Position der Branche in einem hochrangig besetzten Treffen mit dem zuständigen EU-Kommissar einbringen.



Die EuPIA kümmert sich um alle druckfarbenspezifischen Belange auf europäischer Ebene. Druckfarben herstellende, ordentliche Mitgliedsunternehmen des VdL sind automatisch Mitglieder der EuPIA, einer Gliederung der CEPE. Die Arbeitsgruppen, die sich mit Lebensmittelkontaktmaterialien beschäftigen, werden vom VdL betreut. Ein Schwerpunkt der Arbeit der EuPIA lag 2025 in der Begleitung der Überarbeitung des EU-Rechtsrahmens für solche Materialien. Ferner wurde die gute Herstellungspraxis der EuPIA, welche seit 2009 Standards setzt, komplett überarbeitet. Weitere Schwerpunktthemen sind aktuell die Begleitung der neuen Verordnung für Verpackungen und Verpackungsabfälle (PPWR) sowie umfangreiche Aktivitäten im Bereich des Recyclings von bedruckten Kunststoffverpackungen, insbesondere in Bezug auf die Etablierung sogenannter Deinking-Verfahren.

CEPE und EuPIA sind außerdem Teil der „Downstream Users of Chemicals Coordination Group“ (DUCC), welche die gemeinsamen Interessen von 11 Verbänden der sogenannten nachgeschalteten Anwender in Brüssel vertritt.

Globale Vernetzung und Initiativen

Der WCC wurde gegründet, um den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit der Verbände in Bezug auf solche Themen zu ermöglichen, mit denen die Farbenindustrie weltweit konfrontiert ist. Ein Schwerpunkt liegt in der Darstellung des weltweiten Beitrags der Branche zu einer nachhaltigen Entwicklung. Der WCC hat es sich ferner zur Aufgabe gemacht, Empfehlungen und Analysen zu ausgewählten Themen, die für die teilnehmenden Organisationen von gemeinsamem Interesse sind, zu entwickeln und versucht, bei diesen Themen eine global abgestimmte Positionierung zu erreichen, die er gegenüber anderen internationalen Organisationen und Interessengruppen vertritt. Ein bekanntes Beispiel ist die Positionierung zu Mikrokunststoffen, die auf Basis einer umfangreichen Literaturrecherche vorgenommen wurde.

Dem World Coatings Council gehören neben dem VdL und der CEPE Verbände aus Australien, Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Spanien, Japan, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Südafrika, der Türkei, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten an. Das Sekretariat wird derzeit von der American Coatings Association (ACA) wahrgenommen. Der WCC ist aktives Mitglied in der Lead Paint Alliance (LPA), und unterstützt die Responsible Mica Initiative (RMI).

Im Monatsabstand tauschen sich die Mitglieder des WCC über gemeinsame Themen aus, sei es beispielsweise über Regelungen zu Bioziden oder Mikroplastik, Neuerungen beim GHS, PFAS in Beschichtungsstoffen oder ähnlichem. Einmal im Jahr trifft sich der WCC zu seiner Jahreskonferenz. Auf der Agenda standen, neben den relevanten chemikalienrechtlichen Themen, ein Überblick über die globale wirtschaftliche Situation, die Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Regelungen zur erweiterten Herstellerverantwortung in verschiedenen Ländern. Ein Fokus lag ferner auf den Aktivitäten des WCC in Bezug auf Regelungen der Vereinten Nationen, insbesondere bezüglich Schiffsfarben und dem Transportrecht. Im Bereich des Transportrechts konnte durch gemeinsame Bemühungen aller WCC-Mitglieder eine sehr wichtige Ausnahme für bestimmte Kunststoffgebilde erzielt werden.

Seit 2025 organisiert der WCC die Kampagne **„World Paint and Coatings Week“**, um den Wert und die Vorteile der Farben- und Lackindustrie sichtbar zu machen. Die Kampagne hebt die vielfältigen Beiträge der Branche hervor, darunter nachhaltige Beschichtungen, Ressourcenschonung, Innovationskraft, Sicherheit von Produkten, Kreislaufwirtschaft sowie die Bedeutung von Farben für Infrastruktur und Alltagsgegenstände. Ziel der Initiative ist es zudem, den Dialog mit Politik, Medien und Öffentlichkeit zu fördern und die Rolle

der Farben- und Lackindustrie als unverzichtbaren Wirtschaftsfaktor auf globaler Ebene zu hervorzuheben.





Weitere Informationen:
www.worldcoatingscouncil.org



Mitglieder der VdL-Fachgruppen

BAUTEN-ANSTRICHMITTEL

Adolf Wagner GmbH
35216 Biedenkopf

Akzo Nobel Deco GmbH
50829 Köln

BEECK`sche Farbwerke GmbH
89150 Laichingen

Bio Pin Naturfarben GmbH & Co. KG
26441 Jever

BIOFA Naturprodukte W. Hahn GmbH
73087 Bad Boll

Chromaflo Technologies
6130 AV Sittard, Niederlande

DAW SE
64369 Ober-Ramstadt

Diessner GmbH & Co. KG

Lack- und Farbenfabrik
12347 Berlin-Britz

Dinova GmbH & Co. KG
53630 Königswinter

Dörken Coatings GmbH & Co. KG
58313 Herdecke

Dracholin GmbH
72555 Metzingen

einza Lackfabrik GmbH
21109 Hamburg

Etex Germany Exteriors GmbH
69126 Heidelberg

Fakolith-Farben GmbH
64658 Fürth Odw.

G. E. Habich's Söhne GmbH & Co. KG
34359 Reinhardshagen

HAERING GmbH
74199 Untergruppenbach

Imparat Farbwerk Iversen & Mähl GmbH & Co. KG
21509 Glinde

J. W. Ostendorf GmbH & Co. KG
48653 Coesfeld

JONAS Farben GmbH
42489 Wülfrath

KANSAI HELIOS Germany GmbH
53567 Buchholz-Mendt

Keimfarben GmbH
86420 Diedorf

Kurt Obermeier GmbH
57319 Bad Berleburg

Lackfabrik J. Albrecht GmbH & Co. KG
55120 Mainz

LAFAZIT GmbH
02763 Zittau

maleco Farbwerk GmbH
22761 Hamburg

Meffert AG Farbwerke
55543 Bad Kreuznach

Meyer Chemie GmbH & Co. KG
32122 Enger

osmo Holz und Color GmbH & Co. KG
48155 Münster

Otto Bollmann GmbH & Co. KG
41065 Mönchengladbach

P. A. Jansen GmbH u. Co. KG
53474 Ahrweiler

Paul Jaeger GmbH & Co. KG
71696 Möglingen

PPG Coatings Deutschland GmbH
44867 Bochum

Reincke Naturfarben GmbH
21640 Horneburg

RELIUS Farbenwerke GmbH
87700 Memmingen

Remmers GmbH
49619 Lönigen

Rickert GmbH & Co. KG
46397 Bocholt

Schulz Farben- und Lackfabrik GmbH
55446 Langenlonsheim

SOVA GmbH
65623 Zollhaus-Schiesheim

Sto SE & Co. KGaA
79778 Stühlingen

SÜDWEST Lacke + Farben GmbH & Co. KG
67456 Böhl-Iggelheim

Wilckens Farben GmbH
25342 Glückstadt

DRUCKFARBEN

ACTEGA Terra GmbH
31275 Lehrte

Coates Screen Inks GmbH
90451 Nürnberg

Doneck Euroflex S. A.
6776 Grevenmacher, Luxemburg

ECKART GmbH
91235 Hartenstein

Eppe Druckfarben AG
86356 Neusäß

Epson Deutschland GmbH
40549 Düsseldorf

Euro Nippon Kayaku GmbH
60323 Frankfurt am Main

Flint CPS Inks Germany GmbH
70469 Stuttgart

Flint Group Packaging Inks Germany GmbH
70372 Stuttgart

Follmann GmbH & Co. KG
32372 Minden

GSB Wahl GmbH
73773 Aichwald

HP Deutschland GmbH
71034 Böblingen

hubergroup Deutschland GmbH
85551 Kirchheim-Heimstetten

Jänecke + Schneemann Druckfarben GmbH
31319 Sehnde

KAPP-CHEMIE GmbH & Co. KG
56357 Miehlen

KNEHO-Lacke GmbH
32805 Horn-Bad Meinberg

Mankiewicz Gebr. & Co. (GmbH & Co. KG)
21107 Hamburg

Marabu GmbH & Co. KG
71730 Tamm

Michelman International Belgium SRL
6790 Aubange, Belgien

printec GmbH
99894 Friedrichroda

Pröll GmbH
91781 Weißenburg

RUCOINX Druckfarben A. M. Ramp & Co. GmbH
65817 Eppstein

Sarex Belgium AG
4731 Eynatten, Belgien

Schlenk Metallic Pigments GmbH
91154 Roth

Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA
53721 Siegburg

SIMACO GmbH
56657 Burgbrohl

STAEDTLER SE
90427 Nürnberg

Sun Chemical Group GmbH
60388 Frankfurt

Weilburger Graphics GmbH
91466 Gerhardshofen

Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG
73054 Eisingen

HOLZLACKE

ADLER Deutschland GmbH
83026 Rosenheim

Akzo Nobel Hilden GmbH
40721 Hilden

Berger-Zobel GmbH Coating Systems
67269 Grünstadt a. d. Weinstraße

Bergolin GmbH & Co. KG
27711 Osterholz-Scharmbeck

Bio Pin Naturfarben GmbH & Co. KG
26441 Jever

BIOFA Naturprodukte W. Hahn GmbH
73087 Bad Boll

Chromaflo Technologies
6130 AV Sittard, Niederlande

Farben-Kiroff-Technik e. K.
90763 Fürth

Herlac Coswig GmbH
01640 Coswig

KNEHO-Lacke GmbH
32805 Horn-Bad Meinberg

Koch & Schulte GmbH & Co. KG
57629 Linden

LOBA GmbH
71254 Ditzingen

MIPA SE
84049 Essenbach

MOCOPINUS GmbH & Co. KG
89079 Ulm

Oli Lacke GmbH
09244 Lichtenau

osmo Holz und Color GmbH & Co. KG
48155 Münster

PPG Wörwag Coatings GmbH & Co. KG
70825 Korntal-Münchingen

Reincke Naturfarben GmbH
21640 Horneburg

Remmers GmbH
49619 Lönigen

RÜTGERS Organics GmbH
68305 Mannheim

SAICOS COLOUR GmbH
48331 Sassenberg

Sherwin-Williams Deutschland GmbH
42371 Wuppertal

Teknos Deutschland GmbH
36037 Fulda

Weilburger Coatings GmbH
35781 Weilburg

INDUSTRIELACKE

Akzo Nobel Coatings GmbH
70447 Stuttgart

Akzo Nobel Hilden GmbH
40721 Hilden

Axalta Coating Systems Germany GmbH
50858 Köln

Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG
42271 Wuppertal

BASF Coatings GmbH
48136 Münster

BASF Coatings GmbH
97002 Würzburg

Becker Industrielack GmbH
41539 Dormagen

Berger-Lacke GmbH Industrial Coatings
67269 Grünstadt a. d. Weinstraße

Bergolin GmbH & Co. KG
27711 Osterholz-Scharmbeck

Bomix Chemie GmbH
48291 Telgte

brocolor® LACKFABRIK GmbH
48572 Gronau, Niederlande

Chromaflo Technologies
6130 AV SITTARD
CoaTIB GmbH
68219 Mannheim
Dörken Coatings GmbH & Co. KG
58313 Herdecke
Dr. Albert Lauber KG
42304 Wuppertal
Dr. Demuth Derisol Lackfarben GmbH & Co. KG
37143 Northeim
ELANTAS Europe GmbH
20514 Hamburg
Emil Frei GmbH & Co. KG
78199 Bräunlingen
Farben-Kiroff-Technik e. K.
90763 Fürth
Feycolor GmbH
93062 Regensburg
Finalin GmbH & Co. KG
21107 Hamburg
Friedrich Pietzcker KG Lackfarbenfabrik
22525 Hamburg
G & G-Lacke GmbH
64839 Münster
Geholit + Wiemer
Lack- u. Kunststoff-Chemie GmbH
76676 Graben-Neudorf
Gross & Perthun GmbH
68169 Mannheim

HAERING GmbH
74199 Untergruppenbach
Heinrich van Megen GmbH & Co. KG
47906 Kempen
Hempel (Germany) GmbH
25421 Pinneberg
Hoefer GmbH Lackfabrik
91154 Roth-Pfaffenhofen
Huelsemann Coatings GmbH
42040 Wuppertal
International Farbenwerke GmbH
20097 Hamburg
INVER GmbH
01099 Dresden
ISL-Chemie GmbH
51515 Kürten
J. Sigel & Sohn GmbH
74078 Heilbronn
JOTUN (Deutschland) GmbH
22769 Hamburg
KRÖNA COATINGS GmbH
57217 Kreuztal
Lankwitzer Lackfabrik GmbH
12249 Berlin
Lechler Coatings GmbH
34123 Kassel
LÖRKEN-LACKE GmbH + Co. KG
42211 Wuppertal
MAGNI Europe GmbH & Co. KG
73605 Schorndorf

MIPA SE
84049 Essenbach
Nanolacke Eilenburg GmbH
04838 Eilenburg
Norix Lackfabrik GmbH & Co. KG
27383 Scheeßel
NTC Nano Tech Coatings GmbH
66636 Tholey
OSNATOL-Werk GmbH & Co. KG
49191 Belm-Vehrte
PANADUR GmbH
38820 Halberstadt
Peter Kwasny GmbH
74831 Gundelsheim
Peter-Lacke GmbH
32112 Hiddenhausen
PPG Cetelon Lackfabrik GmbH
71254 Ditzingen
PPG Coatings Deutschland GmbH
44867 Bochum
PPG Wörwag Coatings GmbH & Co. KG
70825 Korntal-Münchingen
Rilit Coatings GmbH
79346 Endingen am Kaiserstuhl
Rüdt Industrielacke GmbH Co. KG
72581 Dettingen an der Ems
RÜTGERS Organics GmbH
68305 Mannheim
SI-Coatings GmbH
42279 Wuppertal

SW Color Lackfabrik GmbH
95461 Bindlach
Teknos Deutschland GmbH
36037 Fulda
Valspar Industries GmbH
01099 Dresden
Vibrantz Diegel GmbH
36304 Alsfeld
Weckerle Lackfabrik GmbH
70435 Stuttgart
Weilburger Coatings GmbH
35781 Weilburg
Zuelch Industrial Coatings GmbH
37520 Osterode

KORROSIONS-
SCHUTZ/
BESCHICHTUNGS-
STOFFE

Bergolin GmbH & Co. KG
27711 Osterholz-Scharmbeck
Chemische Industrie Erlangen GmbH
91003 Erlangen
Dr. Demuth Derisol Lackfarben GmbH & Co. KG
37143 Northeim
Feycolor GmbH
93062 Regensburg
Geholit + Wiemer
Lack- u. Kunststoff-Chemie GmbH
76676 Graben-Neudorf
Hempel (Germany) GmbH
25421 Pinneberg
International Farbenwerke GmbH
20097 Hamburg
JOTUN (Deutschland) GmbH
22769 Hamburg
KRÖNA COATINGS GmbH
57217 Kreuztal
OSNATOL-Werk GmbH & Co. KG
49191 Belm-Vehrte
PPG Coatings Deutschland GmbH
44867 Bochum
Rilit Coatings GmbH
79346 Endingen am Kaiserstuhl
Sherwin-Williams Coatings Deutschland GmbH
71665 Vaihingen

Teknos Deutschland GmbH
36037 Fulda
TIB Chemicals AG
68202 Mannheim
VESTOCOR GmbH
45356 Essen
Wilckens Farben GmbH
25342 Glückstadt

PULVERLACKE

Akzo Nobel Powder Coatings GmbH
72771 Reutlingen
Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG
50858 Köln
CWS Powder Coatings GmbH
52303 Düren
Emil Frei GmbH & Co. KG
78199 Bräunlingen
Ganzlin Beschichtungspulver GmbH
19395 Ganzlin
INVER GmbH
01099 Dresden
KANSAI HELIOS Germany GmbH
53567 Buchholz-Mendt
Karl Bubenhofer AG
9201 Gossau, Schweiz
PPG Wörwag Coatings GmbH & Co. KG
70825 Korntal-Münchingen
Tiger Coatings GmbH & Co. KG
4600 Wels, Österreich

PUTZ & DEKOR

Adolf Wagner GmbH
35216 Biedenkopf
BASF SE
67056 Ludwigshafen
Celanese Services Germany GmbH
65926 Frankfurt
DAW SE
64369 Ober-Ramstadt
Diessner GmbH & Co. KG
Lack- und Farbenfabrik
12347 Berlin-Britz
Dinova GmbH & Co. KG
53630 Königswinter
Dracholin GmbH
72555 Metzingen
Fakolith-Farben GmbH
64658 Fürth Odw.
HAERING GmbH
74199 Untergruppenbach
JONAS Farben GmbH
42489 Wülfrath
Karl Bubenhofer AG
9201 Gossau, Schweiz
Keimfarben GmbH
86420 Diedorf
Omya International AG
4665 Oftringen, Schweiz
Reincke Naturfarben GmbH
21640 Horneburg
RELIUS Farbenwerke GmbH
87700 Memmingen

SOVA GmbH
65623 Zollhaus-Schiesheim
Sto SE & Co. KGaA
79778 Stühlingen
Thor GmbH
67329 Speyer
Troy Chemie GmbH
30173 Hannover
Wacker-Chemie AG
84480 Burghausen
Wöllner GmbH
67065 Ludwigshafen

ORDENTLICHE
MITGLIEDER OHNE
FACHGRUPPEN-
ZUGEHÖRIGKEIT

**Aschaffenburger Lack- und Farbenfabrik
Dr. Wilhelm Kohlhaus GmbH & Co. KG**
63741 Aschaffenburg
Branth-Farben-Fabrik KG
21503 Glinde
CHUGOKU Paints (Germany) GmbH
20459 Hamburg
CHUGOKU Paints B. V.
4793 ZH Fijnaart; Niederlande
European Aerosols GmbH
74851 Haßmersheim
Farben Koch GmbH
91522 Ansbach-Brodswinden
herkula Farben GmbH
52068 Aachen
HOBUM Oleochemicals GmbH
21079 Hamburg
HUMA Farben GmbH
73563 Mögglingen
ICA Deutschland Lacke GmbH
48629 Metelen
Kaiser Lacke GmbH
90427 Nürnberg
Lackfabrik Bäder GmbH & Co. KG
73701 Esslingen
Lackfabrik Ernst Bub GmbH
57223 Kreuztal

**Lott-Lacke Produktions- und
Handels GmbH**
32052 Herford
PUFAS Werk KG
34334 Hann. Münden
**RESAU Chemische Produkte
GmbH & Co.**
73779 Deizisau
Rudolf Hensel GmbH
Lack- und Farbenfabrik
21039 Börnsen
Schramm Coatings GmbH
63017 Offenbach
Steelpaint GmbH
Protective Coatings
97305 Kitzingen
Votteler Lackfabrik GmbH & Co. KG
70822 Korntal-Münchingen
W + S GmbH
Lackchemie und Aerosol-Technik
63791 Karlstein
Wibol-Lacke GmbH
42655 Solingen

AUSSER-
ORDENTLICHE
MITGLIEDER

Arichemie GmbH
Füllstoff- und Farbenfabrik
Dipl.-Chem. A. de Lannoy
65817 Eppstein-Bremthal
ATCOAT GmbH
52303 Düren
BASF SE
67056 Ludwigshafen
BYK-Chemie GmbH
46462 Wesel
Celanese Services Germany GmbH
65926 Frankfurt
Chemours International Operations Sàrl
1217 Meyrin, Schweiz
Clariant International AG
**Business Unit Industrial & Consumer
Specialties**
Segment Paints & Coatings
4132 Muttenez, Schweiz
Covestro Deutschland AG
51365 Leverkusen
dibac Software GmbH
41179 Mönchengladbach
Evonik Operations GmbH
45127 Essen
Füll Systembau GmbH
65510 Idstein
Harold Scholz & Co. GmbH
45665 Recklinghausen
Henkel AG & Co. KGaA
40589 Düsseldorf

Keyser & Mackay KG
Niederländischen Rechts
51149 Köln
Krahn Chemie Deutschland GmbH
20457 Hamburg
LANXESS Deutschland GmbH
47829 Krefeld
MIWON Europe GmbH
55128 Mainz
Nordmann, Rassmann GmbH
20459 Hamburg
**OLIN Blue Cube Germany Assets
GmbH & Co. KG**
Werk Baltringen
88487 Mietingen
Omya GmbH
50679 Köln
RAL gGmbH
53229 Bonn
Thor GmbH
67329 Speyer
Troy Chemie GmbH
30173 Hannover
UMCO GmbH
21107 Hamburg
Wacker-Chemie AG
84480 Burghausen
Wöllner GmbH
67065 Ludwigshafen
Worlée-Chemie GmbH
22098 Hamburg
Yordas GmbH
91301 Forchheim
YOU Solutions Germany GmbH
30173 Hannover

Impressum

Herausgeber:
Verband der deutschen Lack- und
Druckfarbenindustrie e.V.
Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 2556 1411
www.WirSindFarbe.de

Redaktion: Alexander Schneider (verantw.), Yaroslava Klaus
Fotos: Markus Kohz, iStockphoto, freepik, VdL, VCI
Gestaltung: ArtemisConcept GmbH
Druck: Görres-Druckerei und Verlag GmbH
Niederbieberer Straße 124, 56567 Neuwied
Printed in Germany



Verband der deutschen Lack-
und Druckfarbenindustrie e.V.

Verband der deutschen
Lack- und Druckfarbenindustrie e.V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 2556 1411
Telefax: (069) 2556 1358
vdI@vci.de
www.WirSindFarbe.de